Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 49. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 5250. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall. Courier (allgl. Fremdenblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gebauhlehen** in Halle a. S.

Freitag, 30. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Kernburgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11 404.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Monats-Abonnements

auf die

Hallesche Zeitung

für **Februar** und **März**

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in Halle a. S. bei der **Expedition** Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jederart finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Was nun, Herr v. Körner?

Die zur Beschönigung des deutsch-englischen Konfliktes in der Zuckerprämienfrage noch wenige Tage vor der deutschen Ratifizierung der Brüsseler Zuckerkonvention offiziös geltend gemachte Verlegenheitsausrede lautete: Es werde Sache der durch die Konvention angeordneten Internationalen Kommission sein, zu entscheiden, ob England gehalten sei, den prämiierten Zucker seiner Kolonien bei der Einfuhr nach England mit Strafzöllen zu belegen.

Wir haben jüngst schon darauf hingewiesen, daß, angesichts des ganz klaren Wortlautes der unterschriebenen und besiegelten Konvention, England gar keine Veranlassung habe, sich irgend eine von diesem Wortlaut abweichende Interpretation gefallen zu lassen. Die englischen Staatsmänner, die sonst ja die Winkelzüge und Verschleppungen sehr lieben, haben diesmal einer dankenswerten Offenheit sich befleißigt. Ihre Position scheint (vielleicht im Hinblick auf das deutsch-englische „Zusammenwirken" vor Venezuela!) ihnen so stark zu sein, daß sie die deutsche Regierung in der Zuckerfrage jetzt in Brüssel geradezu brüskieren. Denn just drei Tage nach der deutschen unbedingten Ratifizierung der Brüsseler Konvention hat England eine unbedingte Ratifizierungsurkunde in Brüssel niedergelegt des Inhalts, daß England der Konvention nur unter der Voraussetzung beitrete, daß **es nicht gehalten werden könne, Strafzölle gegen prämiierten englischen Kolonialzucker einzuführen.** Damit ist die Sachlage nun hoffentlich auch für den deutschen Vater der Brüsseler Konvention, für den Herrn Ministerialdirektor v. Körner, genügend geklärt. Seine Niederlage ist eine vollkommene. Aber noch wagen wir einen gelinden Grad von Hoffnung, daß der Herr Reichskanzler Graf Bülow nicht die ganze deutsche Reichsregierung in diese Niederlage des Herrn v. Körner mit hineinziehen lassen werde und pflichten der „Deutschen Agrarkorresp." bei, die schreibt:

Mit der Ausrede, daß die Internationale Kommission England durch Mehrheitsbeschluß zur Raison bringen werde, ist es hoffentlich vorbei, nachdem England nun für seine Ratifizierung ausdrücklich jenen Vorbehalt gemacht hat. Die Verneinung der Sonderstellung Englands war ein wesentliches Fundament für die Zustimmung der anderen Regierungen und für die Zustimmung der Parlamente, insbesondere der deutschen Regierung und des deutschen Reichstags, zur Brüsseler Konvention. Nachdem sich nun ergeben hat, daß unsere von Anfang an in diesem Punkte vertretene, vom Urteil der Regierung abweichende Beurteilung dieser Frage die richtige gewesen ist, muß es vom Standpunkt der bisherigen Regierungsauffassung schlechthin ausgeschlossen erscheinen, daß Deutschland seine Ratifizierung der Konvention in Brüssel aufrecht erhält. Das Gegenteil wäre ein offenkundiger Schwächebeweis Deutschlands.

Um den Tatbestand vor den Verdunkelungsversuchen zu schützen, die früher schon unternommen wurden und jetzt vielleicht erneut auftauchen könnten, sei hier nochmals betont, daß es für die grundsätzliche Beurteilung des Falles nicht entscheidend sein könnte, selbst wenn es wahr wäre, was vor einiger Zeit offiziös schon verlautete: die Frage der englischen Kolonialzölle habe keine praktische Bedeutung, weil die englischen Kolonien nicht exportfähig für den englischen Markt seien.

Für die grundlegende Beurteilung wichtig ist unter allen Umständen der einfache Tatbestand:

1. daß — in der bisher stark betonten, konsequent festgehaltenen Regierungsauffassung — England durch die Konvention **verpflichtet worden sei,** Strafzölle gegen prämiierten Kolonialzucker anzuwenden;
2. daß die dieser Auffassung entgegenstehenden Auslegungen der deutschen landwirtschaftlichen Vertreter und der englischen Ministerreden **unrichtig** seien;
3. daß daher die **Internationale Kommission** England zur Raison bringen werde.

Nun raubt England dieser Argumentation allen Boden, vernichtet auch die letzte Ausbiegungsmöglichkeit, indem es die Konvention seinerseits nur unter jenem Vorbehalt ratifiziert. Da gibt es für eine mit dem notwendigsten Grad von Selbstbewußtsein ausgestattete deutsche Regierung doch wahrlich keine andere Möglichkeit, als das Brüsseler Uebereinkommen für englischerseits unerfüllt zu erklären und von der Konvention zurückzutreten. Eine **bedingte Ratifizierung ist keine Ratifizierung.** Am allerwenigsten, wenn diese Bedingung die Verneinung eines wesentlichen Bestandteiles des Vertrages enthält.

Wenn die deutsche Regierung diese so unerwartet sich ihr bietende völkerrechtliche Möglichkeit, den Vertrag zu annullieren, nicht benutzen würde, dann wäre dies auf das tiefste zu bedauern. Wir haben hier schon wiederholt den anderen, ebenfalls an die Brüsseler Konvention sich knüpfenden schwerwiegenden Differenzpunkt erörtert: die Differenz mit Rußland über die Auslegung des Meistbegünstigungsrechtes. Auch hier wäre Deutschland bei nunmehriger Ablehnung der Brüsseler Konvention mit einem Schlage aus dem tiefgreifenden handelspolitischen Konflikte heraus, der ihm anderenfalls noch die schlimmsten Verlegenheiten bereiten müßte.

Alles dies also bleibt in voller Bedeutung bestehen, selbst angenommen, daß die Differenz mit England ohne praktische Bedeutung sei. Es tritt aber noch hinzu, daß diese Voraussetzung nicht zutrifft. Die Differenz ist von hoher praktischer Bedeutung für die künftige Konkurrenz des kolonialen Rohrzuckers. Es kommen hierfür zwei Momente in betracht:

Erstens: die Konkurrenz des kolonialen Rohrzuckers im englischen Markt. Es ist handelsstatistische Tatsache, daß die Rohrzucker-Einfuhr aus den englischen Kolonien nach England noch in den achtziger Jahren 50 Prozent des Rüben-Rohzuckerimports nach England betrug (4—5 Millionen Zentner englischer Kolonialzucker gegen 9—10 Millionen Zentner Rüben-Rohzucker). Von diesem Import fielen rund zwei Drittel auf die Kronkolonien, ein Drittel auf Britisch-Indien. Seither ist der Anteil des Kolonialzuckers allerdings auf ca. 15 Prozent gesunken. Aber gerade die Wiedereroberung des englischen Marktes für den Kolonialzucker ist doch der einzige Zweck der ganzen Brüsseler Konvention vom Standpunkte der englischen Regierung!

Zweitens: Dieses hohe englische Interesse spricht nicht bloß für den früheren und den seitherigen Kolonialzucker-Absatz im Mutterlande mit, sondern es kommt auch derjenige bisher weitaus überwiegende koloniale Zuckerexport in betracht, der zur Zeit im amerikanischen Absatzgebiet untergebracht wurde. Der englische Handelsminister Balfour hat es bei der Debatte über die Konvention im englischen Parlamente vor einigen Monaten ausdrücklich ausgesprochen: „Die teils schon bestehende, teils aber nach aller Voraussicht noch zu erwartende Bevorzugung philippinischen und kubanischen Zuckers in den Vereinigten Staaten wird den englischen Kolonialzucker vom dortigen Markte bald ganz verdrängen. Wir mußten daher durch die Konvention Vorsorge treffen, **daß unsere Kolonien dann Ersatz im Markt des Mutterlandes finden.**"

Für einen aufmerksamen und sachkundigen Beobachter der weltwirtschaftlichen Vorgänge bedurfte es ja freilich nicht solcher ausdrücklichen Bekundungen fremder Staatsmänner, um darüber sich vollkommen klar zu werden, was England mit seinem rücksichtslosen Drängen nach Abschluß einer Zuckerkonvention bezwecke.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 29. Januar.

* **Die soziale Tätigkeit der deutschen Kriegervereine** auf dem Gebiete des **Unterstützungswesens** ist noch viel zu wenig bekannt. Es ist staunenswert, was mit den äußerst geringen Mitgliederbeiträgen geleistet wird. Aus den Kassen des Deutschen Kriegerbundes und der ihm zugehörigen Landesverbände (Norddeutschland und Elsaß-Lothringen) sind im Jahre 1902 im ganzen 473 419 Mark an Unterstützungen und für Wohlfahrtspflege aller Art gezahlt worden. Davon entfallen auf die Unterhaltung der **Waisenhäuser** des Bundes allein 102 431 Mark. Die Verbandskassen der Landesverbände von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen haben ferner nach dem letzten Jahresberichte 140 262 Mark für Unterstützungen ausgegeben, so daß auf die Verbandskassen der deutschen Kriegerverbände die erhebliche Summe von 613 681 Mark für soziale Liebestätigkeit im letzten Jahre entfällt. Hierzu tritt nun die Unterstützungstätigkeit der **einzelnen** Vereine. Nach genauen Erhebungen haben die deutschen Kriegervereine, nunmehr etwa 24 000 an der Zahl, mit mehr als 2 000 000 Mitgliedern, im Jahre 1902 die große Summe von 2 416 000 Mark an Unterstützungen für ihre **armen Kameraden** und deren **Hinterbliebene** aus ihren Vereinskassen gezahlt, so daß also im ganzen auf die **soziale Wohlfahrtspflege des deutschen Kriegervereinswesens der Betrag von mehr als drei Millionen Mark entfällt.** Von Jahr zu Jahr wird dieser Betrag größer. Im besonderen nimmt die **Waisenpflege** des Deutschen Kriegerbundes immer größeren Umfang an; sie hat einen gewaltigen Impuls dadurch erhalten, daß **Ihre Majestät die Kaiserin** das Protektorat über die Waisenhäuser übernommen hat. Drei Waisenhäuser sind bereits im Betrieb, ein viertes ist im Bau begriffen und wird Ende dieses Jahres eröffnet werden; die Errichtung weiterer Häuser ist geplant. Diese imposante soziale Liebestätigkeit des deutschen Kriegervereinswesens wird ihm immer mehr die Beachtung weitester Volkskreise und die werktätige Mitarbeit aller Vaterlandsfreunde sichern.

* **Zum Schulunterhaltungsgesetz.** Es ist wirklich beachtenswert, eine wie große Gewandtheit die Sozialdemokraten durch langjährige Uebung im Umsturz, d. h. im **Umsturz der Wahrheit,** oder darin erlangt haben, dieselbe vollkommen auf den Kopf zu stellen, wenn dieses ihren agitatorischen Zwecken entspricht. Ein neues Pröbchen dieser unstürzlerischen Fingerfertigkeit liefert der „Vorwärts", indem er schreibt:

„**Zur Entlastung der Gutsbezirke** haben die Konservativen folgende Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause gestellt:

„Aus welchen Gründen ist die Einbringung des seit geraumer Zeit als dringlich anerkannten und wiederholt vom Hause der Abgeordneten geforderten **Schuldotations-Gesetzes,** durch welches die gegenwärtigen **Mißstände und Ungerechtigkeiten in der Verteilung der Volksschullasten** beseitigt werden sollen, noch nicht erfolgt?"

Statt eines wirklichen Schulgesetzes wollen die Junker nur „gerechte" Verteilung der Volksschullasten. Als ungerecht empfinden die Gutherren jeden Pfennig, den sie selbst für die Schule zahlen müssen."

Jeder Mensch, der einigermaßen über die politischen Vorgänge in Preußen unterrichtet ist, weiß, daß die Konservativen ebenso wie das Zentrum schon seit Jahren stets bereit gewesen sind, ein „**wirkliches" Schulgesetz einmütig anzunehmen,** das neben anderen allein auf dem Gebiete des Schulwesens an sich liegenden Fragen auch eine den veränderten Verhältnissen entsprechende **gerechtere Verteilung der Volksschullasten** zur Entscheidung bringen sollte.

Ein solches einmal schon von der Regierung vorgelegtes Gesetz — (über dessen Inhalt man sonst denken mag, wie man will) — ist jedenfalls früher nicht in der preußischen Volksvertretung, sondern an dem außerparlamentarischen Widerspruch der liberalen Parteien im Lande gescheitert.

Immer wiederholt haben gerade **die konservativen Vertreter der ländlichen Wahlkreise besonders lebhaft die Wiedereinbringung eines vollständigen Volksschulgesetzes gefordert,** und nur weil diese Forderung immer wieder an dem Widerstreben der Regierung scheiterte, haben sie endlich schweren Herzens beschlossen, **sich zunächst mit einem bloßen Schuldotationsgesetz zu begnügen,** welches allein die dringendsten Ungleichheiten in der pekuniären Belastung beseitigen soll.

Jetzt behauptet das sozialdemokratische Hauptorgan, die „agrar-konservativen Junker" wollten **kein wirkliches Schulgesetz,** sondern **nur eine „gerechte" Verteilung der Volksschullasten zur Entlastung der Gutsbezirke.**

Sonst konnte man in der sozialdemokratischen, ebenso wie in der ihr besonders nahestehenden Presse der freisinnigen Barth'schen Richtung, doch immer lesen, daß **nur die Bauern ungerecht mit Volksschullasten beschwert,** die Gutsbezirke eigentlich frei davon wären.

Wie soll nun ein Schuldotationsgesetz geschaffen sein, welches **den Gutsbezirken eine Last abnimmt, die angeblich garnicht auf ihnen ruht?** Gerade die demokratisch-freisinnigen Leute müßten doch am meisten davon überzeugt sein, daß **ein neues Schuldotationsgesetz** zur Beseitigung der gegenwärtigen Mißstände und Ungerechtigkeiten in der Verteilung der Volksschullasten nach der ganzen Sachlage **in erster Linie den kleinbäuerlichen Besitzern in den Landgemeinden zu gute kommen** müßte. Daß diese heute namentlich **oft auch zu Gunsten der Großindustrie mit Schullasten überbürdet sind,** das hat u. a. der Abg. Dr. Hahn in seiner Etatsrede im Reichstage mit Recht als großen Uebelstand hingestellt.

* **Ansturm auf das preußische Landtagswahlrecht.** Im preußischen Abgeordnetenhause haben, wie mitgeteilt, die Freisinnigen einen Antrag auf Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Landtagswahlen eingebracht. Der „Vorwärts" bezeichnet das als Halbheit; die „Freisinnige Zeitung" aber weist nach, daß aus taktischen Gründen mit dem Antrage nicht weiter gegangen werden konnte. Wenn man das Ganze nicht erreichen könne, müsse man versuchen, wenigstens einen Teilfortschritt zu erreichen. Die Beschränkung auf die Forderung der geheimen Stimmabgabe erklärte sich daraus, daß soeben im Reichstage durch Ankündigung einer Novelle zum Wahlreglement **die Wichtigkeit der geheimen Stimmabgabe von der Regierung selbst anerkannt** worden sei. Man wird zugeben müssen, daß der neue freisinnige Wahlrechtscoup taktisch nicht ungeschickt ist. Der Regierung wird der Antrag einige Unbequemlichkeiten bereiten. Die Wahrheit der Bismarckschen Mahnung: Quieta non movere zeigt sich immer deutlicher.

* **Sozialdemokratische Erwartungen.** In der „Leipziger Volkszeitung" ist folgende dreiste Auslassung zu lesen:

„Die diesjährige Generaldebatte des Etats hat sich, was vor acht Tagen von keiner Seite angenommen wurde, zu einer **großen Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und der Sozialdemokratie** gestaltet und, dank der meisterhaften, in Form und Inhalt gleich unübertreffbaren Rede Bebels, **mit einem vollen Siege der Partei**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0001

gesendet. An dieser Tatsache besteht nirgends auch nur der geringste Zweifel, und wenn es unter den zahllosen Monarchisten in Deutschland, die angeblich bereit sind, ihr Blut für den Thron bis auf den letzten Tropfen zu verspritzen, noch einen geben sollte, der wirklich auf die Gefahr allerhöchster Ungnade hin dem Kaiser den wahren Stand der Dinge vorzutragen den Mut hat, so wird es mit den kaiserlichen Feldzügen gegen die Sozialdemokratie wohl vorbei sein. Wir wissen nicht, ob Graf Bülow dieser mutige Mann sein wird; einstweilen hat er sich begnügt, auf die zerschmetternde Rede Bebels in mehr als nur schwächlicher Weise zu antworten. Seine Behauptung, daß die starken Ausdrücke des Kaisers durch gleich starke Angriffe der sozialdemokratischen Presse herausgefordert worden seien, hat natürlich nur den Wert einer rhetorischen Figur, und es war sehr gescheit von dem Reichskanzler, daß er sich jeder Beweisführung durch die wohlfeile Bemerkung entzog, er wolle die Beweise nicht aus dem „Vorwärts" oder gar der „Leipziger Volkszeitung" vorlesen.

Man sieht aus diesen Bemerkungen, die noch vor ein paar Tagen kein sozialdemokratisches Blatt auszusprechen gewagt hätte, wie sehr infolge der letzten parlamentarischen Vorgänge den Sozialdemokraten der Kamm geschwollen ist. Die Erwartungen, daß es dem Abgeordneten Bebel gelungen sei, den Kaiser einzuschüchtern, — etwas anderes soll doch wohl in der vorstehenden Auslassung nicht gesagt werden — werden aber sicherlich nicht in Erfüllung gehen. Es ist nur zu wünschen, daß der Kaiser in seinen „Feldzügen gegen die Sozialdemokratie", bei denen ihm das ganze treue deutsche Volk an der Seite steht, nicht von der Regierung im Stich gelassen werden möchte.

---

* **Aus dem Landtage.** Die Agrardebatte wurde am gestrigen Mittwoch im Abgeordnetenhause fortgesetzt. Herr von Podbielski wird sich noch ein Weilchen gedulden müssen, ehe ihm sein Gehalt bewilligt wird. Bei dem Titel „Ministergehalt" pflegen ja die Herren Abgeordneten aus ihren Herzen keine Mördergrube zu machen, und der Herr Minister, den es angeht, bekommt dann zuweilen Schmeicheleien zu hören, auf welche er in seiner angeborenen Bescheidenheit gern verzichtet hätte. Selbst Herr v. Podbielski macht darin keine Ausnahme. Im allgemeinen kann er indessen mit der Art, wie an seinem Ressort Kritik geübt worden ist, zufrieden sein. In der ihm eigenen jovialen Form wies er gestern die Angriffe zurück, die gegen ihn anläßlich seiner Studienreise im Osten der Monarchie gerichtet worden sind. Vom „Lanse-Kanal" weiß er nichts und hat auch niemand aus seiner Umgebung etwas gehört. Aber er ging auch des näheren auf verschiedene im Hause geäußerte Wünsche ein, und insbesondere verbreitete er sich nochmals über das Problem der Entschuldung des Grundbesitzes, das auch der Abg. Winckler zum Gegenstand seiner Ausführungen machte. Der konservative Abgeordnete sprach namens seiner Freunde dem Minister Dank aus, daß er mit der Denkschrift vom Mai vorigen Jahres der Entschuldungsfrage näher getreten sei und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung in dieser Frage stets weiter vorgehen möge. Natürlich kamen auch andere Abgeordnete, wie Graf Praschma, auf diese Frage zu sprechen. Der Abg. Ring brachte u. a. Beschwerden über Unzulänglichkeiten beim Viehtransport vor. Von ganz besonderem Interesse waren die Ausführungen des Bundesvorsitzenden Abgeordneten Freiherrn v. Wangenheim, der wiederholt das Wort ergriff. Er verbreitete sich über eine ganze Reihe sehr wichtiger landwirtschaftlicher Fragen und sodann setzte er sich mit Herrn v. Kardorff und dessen Freunden über den Zolltarif auseinander. Daß die Herren des Freisinns, Crüger und Gothein, in ihrer Superklugheit auch gestern manches unfreiwillige Späßchen zum besten gaben, ist selbstverständlich.

* **Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Das in der Thronrede angekündigte Ausführungs-Gesetz zum Reichsgesetze betreffend die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten sowie der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten sind dem Abgeordnetenhause zugegangen.**

---

* **Aus der Armee.** Generalleutnant Ritter Hentschel von Gilgenheimb, welcher am Geburtstage des Kaisers den Rang als kommandierender General erhielt, ist, wie wir hören, anstelle des Generals von Herwarth für das XV. Korps designiert. Andererseits ist nicht ausgeschlossen, daß er als Katholik das westfälische VII. Korps erhält, dessen kommandierender General, Frhr. v. Bissing, den Generalinspekteur der Kavallerie, Edler v. d. Planitz, zu ersetzen bestimmt ist. — Wie die „Neue Politische Korrespondenz" hört, sollen für die Generale der Armee neue Uniformröcke nach Art und Farbe der hechtgrauen österreichischen eingeführt werden.

* **Deutschland und Dänemark. Aus Kopenhagen, 27. Januar, schreibt man: Des deutschen Kronprinzen Besuch in Kopenhagen soll nach den neuesten Verlauten nicht mehr erwartet werden können. Dagegen aber hält sich das Gerücht von einem baldigen Besuch Kaiser Wilhelms am dänischen Hofe hartnäckig. Als passende Gelegenheit wird der 8. April genannt, an welchem Tage König Christian von Dänemark 85 Jahre alt wird. Zum diesjährigen Geburtstage des Königs dürften sehr zahlreiche Gäste eintreffen. Auch des Zaren und König Eduards Besuche sind nicht ausgeschlossen. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit im Schloßpark zu Fredensborg ein Denkmal für den verstorbenen Zaren Alexander von Rußland enthüllt werden. Die Errichtung dieses Denkmals an einem Lieblingsaufenthaltsorte des Zaren, auf einer Anhöhe der „Seufzer"-Allee, geschieht auf Anregung Kopenhagener Bürger. Die Witwe des Zaren Alexander, die Kaiserin-Mutter von Rußland, wird schon in nächster Zeit wieder zum Besuche im elterlichen Hause hier eintreffen.**

* **Die Genesung des Chefs des Zivilkabinets,** Wirklichen Geheimen Rats v. Lucanus, schreitet nach der „Neuen politischen Korrespondenz" in erfreulicher Weise vor, sodaß er bereits die Freude haben konnte, den Besuch Sr. Majestät zu empfangen. Die Genesung äußert sich auch darin, daß der Rekonvaleszent bereits wieder zu arbeiten beginnt, womit die Ärzte allerdings noch nicht recht einverstanden sind.

* **Der tragische Tod des Landrats v. Willich,** schreibt die „Neue politische Korrespondenz", und die Streiflichter, die dadurch auf die Posener Verhältnisse fallen, hören nicht auf, die öffentliche Meinung in hervorragendem Maße zu beschäftigen. Es steht definitiv fest, daß Herrn v. Willich auch nicht der Schatten eines Vorwurfes in Duell- oder sonstigen Ehrenangelegenheiten trifft.

---

* **Freisinnige Gesinnungsart.** Aus der Art der Beurteilung, welche die vom Bundesrate beabsichtigte Abänderung des Wahlreglements in konservativen Kreisen erfährt, will das „Berliner Tageblatt" entnehmen, daß die Rechte nicht übel Lust habe, ihrerseits einmal aus diesem Anlaß Obstruktion zu treiben. An Uebung — so führt es dabei aus — fehle es ihr ja nicht; man brauche nur auf den „Hafenschaden im Bürgerlichen Gesetzbuche hinzuweisen, „von der Kanalrebellion ganz zu schweigen". — Eine albernere Behauptung hat, so meint hierzu mit Recht die „Krz.-Ztg.", das „Berliner Tageblatt" seit langer Zeit nicht ausgesprochen. Wir können sie nur dadurch erklären, daß es sich nachgerade der Unterstützung, die es der Obstruktion gewährt hat, zu schämen beginnt und diese in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen versucht, indem es der Rechten Obstruktionsabsichten unterlegt. Wir können ihm nur versichern, daß für die Konservativen, ganz abgesehen von ihrer grundsätzlichen Stellung, schon im Hinblick auf das widerwärtige Bild, welches die Obstruktion gegen den Zolltarif dargeboten hat, der Gedanke, solche gegen ihnen nicht genehme Vorlagen zu treiben, von vorne herein ausgeschlossen sein muß. Das weiß auch wohl das „Berliner Tageblatt". Eben deshalb versucht es, dem Begriffe der „Obstruktion" einen ganz anderen Inhalt zu geben, als denjenigen, den man regelmäßig mit ihm verbindet, und ihn, sobald die Konservativen in betracht kommen, auf jede sachliche Bekämpfung eines Gesetzentwurfes oder einzelner Bestimmungen desselben anzuwenden. Ist es schon unehrlich, die Art, in welcher die Konservativen seiner Zeit den parlamentarischen Kampf gegen die Kanalvorlage geführt haben, mit einer Obstruktion zu vergleichen, so ist es geradezu lächerlich, diese Bezeichnung auch auf ihr Verhalten bei der Beratung der auf den Wildschaden bezüglichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches anzuwenden. Für den Stumpfsinn der freisinnigen Provinzpresse ist es bezeichnend, daß sie den kümmerlichen Kohl des „Berliner Tageblattes" ohne weiteres nachschwätzt.

* **Die diesmalige Delegiertenkonferenz des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine** (74 000 Mitglieder) findet am 3., 4. und 5. Juni in Berlin statt. Verhandelt wird über: Wohnungswesen, Fortbildungsschulen und Schutz der Forderungen der Bauhandwerker.

* **Ein tauber Schreckschuß** wird wiederum durch Hirsch' Telegr.-Bureau aus Petersburg in die Welt geschickt. Das Bureau meldet:

Wie verlautet, hatte der deutsche Kronprinz nach dem Diner beim deutschen Botschafter eine Unterredung mit dem Finanzminister Witte über die Handelsverträge. Witte habe erklärt, der Ausgang der Verhandlungen und die Verständigung mit Deutschland auf dem Gebiete der Handelsbeziehungen hänge von dem Grade einer gleichmäßigen, gegenseitigen Nachgiebigkeit ab. Der Kronprinz habe dieser Erklärung zugestimmt.

Man wird hinter diese Meldung natürlich wiederum ein großes Fragezeichen zu machen haben, denn sie riecht abermals verzweifelt nach „Berliner Quelle".

* **Ueber den Begriff des „politischen Vereins"** hat sich das preußische Kammergericht nach der „Deutschen Juristenzeitung" neuerdings folgendermaßen ausgesprochen:

„Politische Vereine sind lediglich solche, die auf den Staat, seine Gesetzgebung, seine Institutionen oder internationalen Beziehungen einwirken wollen. Die sogenannten politischen Klubs, die die Zentralstelle der politischen Bewegung bilden und die Klinke der Gesetzgebung in Bewegung setzen wollen, sind damit gemeint. Deshalb sind Frauen, Schüler, Lehrlinge von ihnen ausgeschlossen, weil ihnen nämlich die sogenannten politischen Rechte fehlen. Aus diesem Grunde wollte man ursprünglich auch alle Männer unter 25 Jahren von diesen Vereinen ausschließen, und sah davon nur ab, weil dadurch das frühere Unwesen heimlicher Vereine unter der erwachsenen Jugend erneuert worden wäre. Für Schüler und Lehrlinge ließ man das Verbot jedoch bestehen. Ein Verein, der die geltende Gesetzgebung den Hörern lediglich zu erklären und zum Verständnis zu bringen bestrebt ist, ist kein politischer Verein, sondern wird sogar im gewöhnlichen Leben nicht so, sondern je nach den zu behandelnden Gegenständen — juristischen, nationalökonomischen, historischen, wissenschaftlicher oder allgemeiner Bildungsverein genannt. Demgemäß ist ein Volksverein, der nur eine bessere Kenntnis der administrativen Landesgesetze betr. die Selbstverwaltung der städtischen und ländlichen Gemeinden des Kreises und der Provinz, der Schulgesetze und der daraus erwachsenden bürgerlichen Pflichten, sowie der den Mitgliedern zu Gebote stehenden gesetzlichen Freiheiten und Bekämpfung der sozialistischen und anarchistischen Umsturzbestrebungen sich zum Ziel gesetzt, als ein politischer Verein nicht anzusehen."

Venezuela.

Die „Neue Politische Korrespondenz" teilt über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen betreffs Venezuela das Nachstehende mit:

Durch das von Bowen den Vertretern der Mächte überbrachte Angebot des Präsidenten Castro, dreißig Prozent der Zolleinnahmen von La Guayra und Puerto Cabello als Sicherheit für die in erster Linie stehenden Forderungen der Mächte zu gewähren, haben die Washingtoner Vermittelungen eine sichere Grundlage erlangt, auf der sie sich günstig fortentwickeln. Der Frage der Aufhebung der Blockade kann indessen nicht näher getreten werden, ehe nicht die Prüfung der finanziellen Sicherheit der angebotenen Garantie beendigt und zufriedenstellend ausgefallen sein wird. Eine besondere Verzögerung der friedlichen Lösung des Streitfalles wird aber dadurch nicht entstehen. Die Aufhebung der Blockade wird von den drei Mächten gemeinsam beschlossen und ins Werk gesetzt werden. Daß Versuche gemacht worden sind, den deutschen Geschäftsträger und den englischen Botschafter bei der Erörterung der venezolanischen Angelegenheit mit Bowen voneinander zu trennen und in Gegensatz zu bringen, wird von amerikanischer Seite selbst zugestanden, gleichzeitig aber offen hinzugefügt, daß dieser Versuche vergebliche gewesen sind.

Marokko.

Die Nachrichten aus Tanger lauten wieder beruhigender. Nach dem „L. A." ist der Onkel des Sultans Mulay Arafa in Tanger eingetroffen, um sich an Bord des spanischen Dampfers „Reambo" nach Melilla einzuschiffen. Er geht von dort nach dem Riff, um Kabylen anzuwerben, mit denen er den Nachhut des Prätendenten in den Rücken fallen soll. Der Prätendent ist aus der Umgebung des Sebuflusses verschwunden und hat sich nach dem Süden gewandt, um dort weitere Kräfte zu sammeln. Im Gebiete der Hyainias hat die Regierung Verschanzungen aufgeworfen und mit weittragenden Geschützen armieren lassen.

Wir führen noch folgende Telegramme an:

Paris, 29. Jan. Die von der Banque de Paris gewährte marokkanische 6prozentige Anleihe im Betrage von 5¼ Millionen Francs wird als ein Beweis dafür aufgefaßt, daß in politischen und Finanzkreisen die Lage der marokkanischen Regierungstruppen als sehr günstig betrachtet wird.

Algier, 29. Jan. General O'Connos, Befehlshaber der Division von Oran, ist in Begleitung des Generals Bayard, Kommandanten der Division von Algier, nach Ain-Sefra abgegangen, von wo aus er sich mit einer starken Truppenabteilung nach Figuig an der marokkanischen Grenze begiebt.

Ausland.

Italien.

Standbild König Humberts.

Mittwoch vormittag ist im Saale des Provinzialrates zu Rom das Standbild König Humberts in Gegenwart des Königs, der Königin, des Ministerpräsidenten und der Minister feierlich enthüllt worden.

Frankreich.

Aenderung der Verfassung.

Jules Roche und andere gemäßigte Deputierte haben in der Deputiertenkammer einen Antrag auf Abänderung der Verfassung eingebracht. Darnach soll kein gegen die Erklärung der Menschenrechte verstoßendes Gesetz eingebracht werden dürfen. Ferner soll, falls der Präsident der Republik die neuerliche Beratung eines Gesetzes verlangt, dies nur mit zwei Dritteln der Mehrheit angenommen werden können. Endlich soll der Kassationshof als oberster Gerichtshof zur Wahrung der Rechte der Bürger zuständig sein.

Türkei.

Leichenüberführung.

Der Sultan ist bei der französischen Regierung eifrigst dafür bemüht, daß die Leiche seines Schwagers Mahmud Paschas nach Konstantinopel übergeführt werde, damit dessen Grab nicht als das eines jungtürkischen Märtyrers verehrt und zu einem Wallfahrtsort der jungtürkischen Propaganda gemacht werde.

Unifications-Projekt.

Die Pforte telegraphierte dem französischen Syndikat das Unifications-Projekt Rouvier, es möge zum Zwecke der Verhandlung schleunigst einen Delegierten nach Konstantinopel senden. Es verlautet, der Sultan wünsche bis zum Schluß des Finanzjahres, d. h. bis zum 13. März, die Verhandlungen betr. die Unifizierung zu beenden.

Ostasien.

Aus China.

„Daily Mail" meldet aus Hongkong: Man hat die Entdeckung gemacht, daß ein größerer Aufruhr in ganz China geplant war. Die Behörden nahmen zahlreiche Verhaftungen vor; der Aufruhr sollte in Kanton ausbrechen, und zwar am chinesischen Neujahrstage. Die Kaiserin und die hohen Beamten sollten ermordet werden, weil der Bevölkerung neue Steuern auferlegt wurden, die zur Zahlung der Kriegs-Entschädigung verwandt werden sollten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Dieskau** (Saalkr.), 28. Januar. (Familienabend. — Schenkung.) Anläßlich der Kaisersgeburtstagsfeier fand hier im Gasthofe des Herrn Lehmann ein Familienabend statt. Herr Gemeindevorsteher R. Schaaf begrüßte die zahlreich Erschienenen, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz besetzt hatten und hieß alle herzlich willkommen. Herr Pastor Pasche brachte darauf das Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde; in seiner Festrede gab er ein Lebensbild des früheren Kriegsministers von Roon, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahre stattfindet und schilderte ihn als frommen Christen, echten Patrioten und treuen Diener seines Königs. Die herzlichen Worte machten auf alle einen tiefen Eindruck. Patriotische Gesänge unter der Leitung der Herren Lehrer John und Apel, ausgeführt von der Schuljugend und hiesigen Einwohnern und deklamatorische Vorträge gaben der Feier ein stimmungsvolles Gepräge, sodaß der Abend recht glänzend verlief. — Eine hochherzige Schenkung erwies auch in diesem Jahre Herr Rittergutsbesitzer Baron von Bülow seiner Arbeiterschaft, indem jeder Haushalt, aus dem ein Mitglied auf dem Gute arbeitet, 5 Zentner Kohlen erhalten soll und 10 Zentner, wenn zwei Mitglieder auf dem Gute beschäftigt sind. Anläßlich der Kaisersgeburtstagsfeier wurden die Leute hiervon in Kenntnis gesetzt.

g. **Lochau** (Saalkr.), 28. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde auch von dem Kriegerverein Lochau, Wesenitz, Burgliebenau im Schulzeschen Gasthofe würdig begangen; patriotische Ansprachen von dem Herrn Pastor Weber, den Kameraden Krosewitz und Möcker gaben der Feier ein stimmungsvolles Gepräge, und ein Ball vereinigte die zahlreichen Teilnehmer bis zur vorgerückten Stunde.

ms. **Hohenpretzsch** (Kr. Delitzsch), 28. Jan. (Kaisers Geburtstag) wurde in unserer Gemeinde durch ein Festessen begangen, an welchem ungefähr 50 Personen teilnahmen. Abends hielt der Landwehrverein Ball ab. Des Sonntags vorher hatte feierlicher Kirchgang des Landwehrvereins stattgefunden.

— **Belgern,** 28. Jan. (Zu einem besonderen Ehren- und Freudentage) gestaltete sich der verflossene Sonntag für den Hofmeister Thiere in Cöllitzsch, welcher 40 Jahre lang und zwar 23 Jahre bei Herrn Gutsbesitzer Hauptmann Petzsch und 17 Jahre bei dessen Nachfolger, Herrn Rittmeister W. Petzsch, Cöllitzsch-Korzitzsch, in Arbeit gestanden hatte. In anbetracht der langjährigen treuen Dienstzeit überreichte in der Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins am Sonntag nachmittag der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Mehnert-Puschwitz, unter feierlicher Ansprache dem Jubilar im Beisein seiner übrigen Mitarbeiter im Auftrage die von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen verliehene silberne Medaille mit Festurkunde. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die in diesem Falle verliehen werden kann. Die zahlreiche Versammlung unterstützte die dargebrachte Gratulation des Vorsitzenden durch Aufstehen von den Sitzen. An diesen erhebenden Akt schloß sich in Cöllitzsch ein von Herrn Rittmeister Petzsch veranstaltetes Festmahl, an welchem sämtliche Bedienstete teilnahmen und bei dem unter herzlicher Ansprache seitens des Herrn Rittmeister Petzsch dem Jubilar ein Geldgeschenk von 200 Mark und eine goldene Uhr überreicht wurden. Gewiß ein schönes Zeichen bester Harmonie zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zugleich aber auch eine Seltenheit, 40 Jahre lang Vater und Sohn ununterbrochen getreu gedient zu haben!

— **Wittenberg,** 28. Jan. (Der Naturmensch „Gustav nagel") scheint zur Ehe nicht abgeneigt zu sein. Als er im Herbst Wittenberg besuchte, wanderte er auch nach Treuenbriehen, wo er die Tochter des Barbierherrn Z. kennen lernte, die einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck auf ihn gemacht hat, daß er ihr jetzt zu ihrem Geburtstage, am 20. d. Mts., eine am 12. d. Mts. in Jerusalem aufgegebene freundliche Karte geschrieben hat. Fräulein Z. hat einstweilen noch keine Lust zu der allzunaturgemäßen Lebensweise Nagels; aber man kann noch nicht wissen, wie die Sache werden wird.

— **Wittenberg,** 28. Januar. (Ueberfall wegen verschmähter Liebe.) Der Arbeiter Rataczak, welcher sich vergebens um die Gunst der bei ihren Eltern in der Dessauerstraße wohnenden 17jährigen Tannenbaum bemühte, lauerte dieser, nachdem er ihr schriftlich und mündlich mit dem Tode gedroht, gestern abend in den Pfeiferstiger Fichten auf und versetzte ihr einen Stich über das linke Auge, der ärztlichen Beistand nötig machte. — Gegen den gewaltsamen Liebhaber ist bereits Strafantrag gestellt worden.

S. **Eisleben,** 28. Jan. (Das Paradies und die Peri.) Wir geben in Nachstehendem eine kurze Inhaltsübersicht des oratorischen Werkes, welches Dienstag, den 3. Februar, abends 7½ Uhr durch den hiesigen städtischen Singverein zur Aufführung kommt. Das R. Schumann'sche Oratorium „Das Paradies und die Peri" gerfällt nach der Art Händels in 3 Teile. Der Inhalt ist folgender: Eine reuige Peri — das ist nach der orientalischen Sage der Name der gefallenen Engel des Himmels —, welche sich in Sehnsucht nach dem verlorenen Paradiese verzehrt, erhält das Versprechen, daß ihr die Pforte zum Eden wieder geöffnet wird, wenn sie „des Himmels liebste Gabe" zu finden und zu bringen vermag. Das erste mal glaubt sie diese geheimnisvolle Gabe in einem Tropfen von dem Blute eines Helden gefunden zu haben, der für die Freiheit gestorben. Abgewiesen, kehrt sie zum zweiten male mit dem letzten Seufzer einer Jungfrau zurück, die in reiner Liebe mit ihrem Bräutigam den Tod geteilt. Beim dritten male gelingt es ihr: Die Träne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0002

ernes reinigen Sinnes ist es, welche der armen Peri endlich den Einlaß verschafft. Der Gang dieser Geschichte führt in's Paradies, er führt zu irdischen Szenen, welche die Phantasie und das Herz mächtig ergreifendem poetischen Ausdruck. Die Chöre sind zum Teil wuchtigen Charakters und — namentlich im ersten Teile — von erschütternder dramatischer Schlagkraft. Die Sologesänge atmen eine Zartheit, einen lyrischen Reiz, einen poetischen Duft, ein zauberisches Kolorit, eine heiße Leidenschaft ohne gleichen. Alles trägt den Stempel des Dichterherzens, jede Note ist empfunden, erlebt, aus dem reichen inneren Leben Schumann's hervorgegangen, aus seiner eigenartigen schöpferischen Phantasie. — Die Aufführung ist sorgfältig vorbereitet. Im Interesse auswärtiger Konzertbesucher dürfte es liegen, wegen der Eintrittskarten sich möglichst bald mit der Reichardt'schen Buchhandlung hierselbst in Verbindung zu setzen, zumal ein starker Andrang zu erwarten steht.

O. Eisleben, 29. Jan. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Werner Biedermann hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter der Masse ist Herr Kaufmann Otto Schansleil hier.

= **Nordhausen**, 28. Jan. (Ueber den Tod des Fürsten zu Stolberg-Stolberg) sind noch immer Gerüchte im Umlauf, denen zufolge der Fürst sein plötzliches Ende absichtlich herbeigeführt haben sollte. Diese Nachrichten sind nicht zutreffend, es muß vielmehr jetzt als festgestellt gelten, daß Fürst Wolfgang bei einem Unfall sein Leben eingebüßt hat. Den erwähnten Gerüchten tritt auch der Chef der fürstlichen Linie Stolberg-Wernigerode Fürst Christian Ernst entgegen, der dem „Berl. Lok.-Anz." nachstehendes Schreiben zugehen läßt: „In den Dresdnen Ihres Blattes befindenden sich Nachrichten, welche von Gerüchten über den Tod des Fürsten zu Stolberg-Stolberg sprechen. Nach einem Telegramm des dortigen Kammerdirektors an mich, welches ich für authentisch halte, ist das Unglück dadurch entstanden, daß der Fürst auf der Fahrt von Rottleberode nach Stolberg, bei welcher er, wie stets, ein Gewehr bei sich führte, einen Falken sah und im Begriff, auf denselben zu schießen, ausglitt, wobei das Gewehr sich entlud und der Schuß ihn in den Kopf traf, worauf der Tod sofort eintrat. Ich würde der geehrten Redaktion sehr dankbar sein, wenn Sie entgegengesetzten Gerüchten entgegentreten wollte. Hochachtungsvoll Christian Ernst Fürst Stolberg-Wernigerode." — Wir hatten schon in voriger Nummer mit Bestimmtheit ausgesprochen, daß ein unglücklicher Zufall bei der Jagd die Ursache des jähen Todes des Fürsten zu Stolberg-Stolberg gewesen ist. Am Harz herrscht aufrichtige Trauer um den Verstorbenen. Von dem Tode des Fürsten wurden sofort die Mitglieder der fürstlichen Familie verständigt. Graf Kuno zu Stolberg in Roßla, der die Parade über die Angehörigen des Roßlaer Kriegervereins abnehmen wollte, wurde aus der Kirche gerufen. Die Fürstin, die im Mai ihrer Entbindung entgegensieht, leidet naturgemäß am schwersten unter dem traurigen Ereignis, und die Teilnahme mit ihrem schweren Loos ist allgemein. — Die Verwaltung der fürstlich Stolberg-Stolbergschen Besitzungen erließ anläßlich des Todes des Fürsten folgende Bekanntmachung: „Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Seine Durchlaucht, unsern teuern Fürsten Wolfgang heute Morgen gegen 9 Uhr aus dieser Zeitlichkeit abzuberufen. Nur wenige Tage, nachdem er, ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, und mit allen verheißungsvollen Zeichen einer glücklichen Zukunft des Erbe seiner Väter angetreten hatte, ist Fürst Wolfgang infolge eines tötlichen Unglücksfalles seinem erlauchten Vater in die Ewigkeit nachgefolgt. Gottes Hand liegt schwer auf dem Fürstenhause, auf Stadt und Grafschaft. Aber seine Gedanken sind höher als unsere Gedanken. Gott schenke den erlauchten Hinterbliebenen, vor allem aber unserer schwergeprüften, geliebten Fürstin Trost und Stärke. Uns anderen aber senke er die rechte Treue in das Herz. Stolberg, am 27. Januar 1903. Der Fürstliche Kammerdirektor. Bode." — Es erübrigt sich für uns, auf die besonders in freisinnigen Blättern verbreiteten Gerüchte von dem Mordanfall durch einen Geistesgestörten oder von einer anderen Ursache als Attentat und Unglücksfall noch einzugehen. Derlei unbegründetes Gerede entsteht immer bei dem plötzlichen Tode hochgestellter Persönlichkeiten.

Retern, 28. Jan. (Gestorben.) Der Landwirt John aus dem benachbarten Ritteburg ist seinen Verletzungen, die er sich beim Dreschen am Göpel zuzog, erlegen.

Salzungen, 27. Jan. (Spende.) Die Gemahlin des Wirkl. Geh. Rats v. Weiß in Glücksbrunn hat für die hiesige Kinderheilstätte Charlottenhall 10 700 Mk. gestiftet. Die Spenderin hat sich vorbehalten, dafür sieben Freistellen zu besetzen.

△ **Wernigerode**, 28. Jan. (Spende.) Unser Mitbürger, der durch die Schenkung des hiesigen Kaiser Wilhelm-Turmes bekannte Rentier Edmund Lührmann, hat zum Krankenhausbau in Essen 150 000 Mark gestiftet. L. wohnte früher dort.

— **Halberstadt**, 28. Jan. (Die neue Reichsbankstelle.) Auf Anregung der Handelskammer findet zur Feier der Einweihung des Reichsbank-Neubaues und der Umwandlung der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle in eine Reichsbankstelle zu Festzwecken am 9. Februar statt, zu dem der Präsident des Reichsbankdirektoriums Excellenz Koch sein Erscheinen zugesagt hat. Die neue Reichsbankstelle beginnt ihre Tätigkeit mit vier Oberbeamten und erstreckt ihre Wirksamkeit auf die Kreise Aschersleben, Ballenstedt, Blankenburg (bis Tanne), Halberstadt Stadt, Halberstadt Land, Oschersleben, Quedlinburg und Wernigerode, sowie auf den umgefähren Bezirk der ehemaligen Gerichtskommission Ermsleben, Kreis Mansfeld. Der kaiserliche Bankassessor Behrend aus Breslau wird die neue Anstalt leiten.

— **Schöneck**, 28. Jan. (An hiesiger Fährstelle) ist heute der Fährbetrieb wieder aufgenommen worden. Vom 20. November v. Js. hat der Betrieb mit Ausnahme von fünf Tagen geruht, also 63 Tage. An acht Tagen etwa konnten Fuhrwerke das Eis passieren.

Heiligenstadt, 28. Jan. (Nach 36jähriger Krankheit) und Bettlägerigkeit ist hier die 65jährige unverehelichte Katharina Bachaus gestorben. Die Aermste hatte im Jahre 1892 das 25jährige Bestehen ihrer Krankheit, Versteifung des Rückgrates, erlebt.

Magdeburg, 28. Jan. (Jubiläumsfeier des Magdeburgischen Train-Bataillons Nr. 4.) Wie wir erfahren haben, wird vorgenanntes Bataillon am 21. April d. Js. die 50jährige Wiederkehr seines Stiftungstages festlich begehen. Alle ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, welche dem Bataillon seit seinem Bestehen angehört haben und an der Feier teilzunehmen wünschen, sind öffentlich aufgefordert worden, ihre genauen Adressen baldmöglichst, spätestens bis zum 1. März, an das Geschäftszimmer des Bataillons gelangen zu lassen, was wir im Interesse unserer Leser, die bei dem Bataillon gedient und noch keine Kenntnis von der Feier haben, hierdurch mitteilen.

e. **Seehausen i. A.**, 28. Jan. (Der pensionierte Bürgermeister Buch) hier, früher lange Jahre das Oberhaupt unserer Stadt, starb gestern abend gegen 7 Uhr nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre.

— **Dessau**, 28. Jan. (Aufruf für ein Klughardt-Denkmal.) Es ist der Plan gefaßt worden, dem verewigten Hofkapellmeister Hofrat Dr. August Klughardt ein künstlerisches Gedächtnmal zu errichten, zu dem der hiesige Bildhauer Emanuel Semper bereits mehrere Entwürfe gefertigt hat. Verehrer und Freunde August Klughardts aus dem ganzen Lande erlassen einen diesbezüglichen Aufruf. Kommerzienrat Sommenhal-Dessau nimmt Beiträge entgegen.

— **Zerbst**, 28. Januar. (Die Wiederaufrichtung der Butterjungfer) auf dem Marktplatz hat gestern stattgefunden. Die Säule trägt die neuere Figur der Jungfer mit dem Geldbeutel und zeigt den traditionellen grünen Anstrich. Eine ungemein zahlreiche Menge hatte sich auf dem Marktplatz eingefunden, um dem Akte beizuwohnen. Als die Säule eine senkrechte Stellung angenommen hatte, spielte die Kapelle einen Tusch und vom Turm der Nikolaikirche erklangen Fanfaren.

— **Rudolstadt**, 26. Jan. (Volksbibliothek.) Durch die finanzielle Unterstützung der fürstlichen Regierung in Rudolstadt und aus Privatkreisen wurde mit Beginn dieses Jahres in Rathhütte eine Volksbibliothek ins Leben gerufen.

— **Weimar**, 27. Jan. (Der Landtag) hat gestern den Regierungsantrag, das Vermögen der ehemaligen Leihhäuser in Eisenach und Weimar dem patriotischen Institute der Frauenvereine im Großherzogtum zur Förderung der Gemeindepflege zu überweisen, an den Finanzausschuß verwiesen.

— **Weimar**, 27. Jan. (Einrichtung eines zoologischen Gartens durch eine Hallesche Firma.) Es verlautet, daß Weimar in die Reihe derjenigen Städte treten soll, die einen zoologischen Garten besitzen. Das ist eine weitere Bestätigung der Mitteilung, daß die Vermählung des Großherzogs bedeutsame Veränderungen für die Stadt nach sich ziehen wird. Wie es heißt, sind die Verhandlungen, die mit dem Hofmarschallamt wegen Anlage eines zoologischen Gartens geführt wurden, bereits vollständig abgeschlossen. Gestern, Montag, war ein Vertreter der auswärtigen Firma, welche die Anlage übernehmen will, hier anwesend, um die Sache mit den Bevollmächtigten des Großherzogs endgültig zu besprechen und den hierauf bezüglichen Vertragsentwurf zu unterzeichnen. Nach den getroffenen Abmachungen übernimmt die auswärtige Firma — es ist eine Firma in Halle — die Anlage des zoologischen Gartens in der Hauptsache auf ihr Risiko, und zwar verwendet sie darauf zunächst ein Kapital von 210 000 Mark. Dem Vernehmen nach will sich der Besitzer einer hiesigen großen Brauerei insofern beteiligen, als er die zu dem zoologischen Garten nottwendig gehörenden Restaurationslokalitäten herstellt. Das Terrain zu dem zoologischen Garten wird der Hallenser Firma gratis zur Verfügung gestellt.

— **Gera**, 28. Jan. (Krankenkasse und Aerzte.) Das Geraer „Tageblatt" schreibt: „Die Mitglieder der Textil-Betriebskrankenkasse sind in nicht geringe Aufregung über den Beschluß des Vorstandes, Zwangsärzte anzustellen, geraten und stehen heute nicht mehr so strikt auf Seiten des Kassenvorstandes, sondern sind geneigt, zuzugeben, daß die früheren Kassenärzte Ursache und Berechtigung zum Streik hatten. Wie wir hören, wird eine Protestversammlung geplant, in der man sich gegen die Anstellung von Zwangsärzten im allgemeinen, dann auch gegen die Anstellung ganz bestimmter Aerzte im besonderen aussprechen will. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Kassenvorstande dürften dabei manch herbes Wort annehmen müssen." — Der Verband der Aerzte Deutschlands schreibt uns dazu: Die streikenden Kassenärzte stehen nach wie vor einig und fest zusammen. Es ist auch bisher dem Kassenvorstand nicht gelungen, genügenden Ersatz von auswärts herbeizuziehen. Zudem sind die Kassenmitglieder mit der Anstellung der jetzt zur Verfügung stehenden, bereits in Gera ansässigen Aerzte aus begreiflichen Gründen nicht einverstanden.

Landwirtschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

El. **Molau** (bei Camburg), 20. Jan. Auch der hiesige landwirtschaftliche Verein, der jetzt 63 Mitglieder zählt, hat dem Obstbau sein Augenmerk zugewendet. Aus diesem Grunde ist der Kunst- und Handelsgärtner Graul aus Camburg zu einem Vortrag gewonnen worden, der in der gestrigen Sitzung stattfand. Referent sprach über den Nutzen des Obstbaues, besonders des Kernobstbaues. — Im Anschluß an die nächste Versammlung sollen die Hengste der hier neu zu errichtenden Deckstation, die Ende Januar eintreffen, besichtigt werden.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Weitere Personal-Veränderungen. Im aktiven Heere. Zu überzählt. Majoren befördert und den betreff. Truppenteilen aggreg.: die Hauptleute und Komp.-Chefs: Frhr. v. Hofmann im Inf.-Regt. 72, v. Hanstein im Inf.-Regt. 75. Der Charakter als Major verliehen: den Hauptleuten z. D. und Bezirksoffizieren: Bergmann beim Landw.-Bez. Aschersleben, Siemens beim Landw.-Bez. Meiningen. Ein vordatiertes Patent seines Dienstgrades verliehen: dem Hauptmann v. Reuter im Inf.-Regt. 71 vom 19. Septbr. 1892. Zum Komp.-Chef ernannt der Hauptm. Busch am Kadettenhause in Potsdam und zwar unter Versetz. in das Inf.-Regt. 72. Zum Komp.-Chef ernannt unter Besford. zum Hauptm. der Oberlt. v. Kuczkowski im Inf.-Regt. 93 und zwar vorl. ohne Patent. Zu überzählt. Hauptleuten befördert: die Oberlts.: Wolff im Inf.-Regt. 20 unter Versetz. in das Inf.-Regt. 44, Stielow im Inf.-Regt. 27, v. Loeben im Inf.-Regt. 96, dieser unter Versetz. in das Inf.-Regt. 94. Ernannt: der Oberlt. Graf v. Kielmansegg im Inf.-Regt. 94, zum Adjutanten der 2. Inf.-Brig.

Versetzt: Neßler, Major z. D. und Bez.-Offizier beim Landw.-Bez. Brandenburg a. H., zum Landw.-Bez. Straßburg, v. Perbandt, Platzmajor in Magdeburg, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. 19, v. Cranach, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 94, als Platzmajor nach Magdeburg. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: Schwietke, Jaeger im Inf.-Regt. 20, Knecht im Füs.-Regt. 36. Versetzt: der Oberlt. Meyer im Inf.-Regt. 20 als Komp.-Führer zur Unteroffizier-Vorschule in Annaburg.

v. der Schulenburg, Oberst, beauftr. mit der Führung der 6. Kav.-Brig., zum Kmdr. dieser Brig. ernannt. Zu Obersten befördert: die Oberstlts.: v. Elterlein (mit dem Range eines Regts.-Kmdrs.), Vorsitzender der 2. Remonierungskommission, Koppe, Kmdr. des Drag.-Regts. 10, Schotten, Kmdr. des Hus.-Regts. 9. Eben, Major beim Stabe des Hus.-Regts. 8, zum Kmdr. des Dragoner-Regts. 21 ernannt. Saenger, Major und Chef der Eskadr. Jäger zu Pferde Nr. 7, zum Stabe des Hus.-Regts. 8 versetzt. v. Quast, Rittm. und Eskadr.-Chef im Kür.-Regt. 4, zum Chef der Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 7 ernannt. Zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt: die Majore: Loeb, beauftr. mit der Führung des Drag.-Regts. 6, Schalscha v. Ehrenfeld, beauftragt mit der Führ. des Kür.-Regts. 3, Graf v. Schweinitz u. Krain Frhr. v. Kauder, beauftr. mit der Führ. des Drag.-Regts. 4, v. Platen, beauftr. mit der Führ. des Drag.-Regts. 1, v. Schmidt, beauftragt mit der Führ. des Ulan.-Regts. 12. Hofacker, Königl. württemberg. Major im Generalstabe der 21. Div., von dieser Stellung behufs Verwendung im Generalst. der 26. Div. enthoben. Schulze, Major u. Eskadr.-Chef im Leib-Hus.-Regt. 1, dem Regt. aggreg. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Majoren und Eskadr.-Chefs: Graf von Posadowsky-Wehner im Kür.-Regt. 3, Rickisch von Rosenegk im Drag.-Regt. 1, v. Rathusius im Drag.-Regt. 6, v. Graevenitz im Drag.-Regt. 19, Schoeler im Ulan.-Regt. 8, Grabert, Major a. D., zuletzt Rittm. à l. s. des Drag.-Regts. 20 und Platzmajor in Karlsruhe. Der Charakter als Major verliehen: Fürst Heinrich XXIV. Reuß-Köstritz, Rittm. à l. s. der Armee, Prinz Eduard von Anhalt, Rittm. à l. s. der Armee und Hauptm. à l. s. des Inf.-Regts. 93, Prinz Heinrich XXVIII. Reuß, Rittm. à l. s. der Armee. v. Legat, Oberlt. im Husaren-Regt. 12, zum Adjutanten des Militär-Reitinstituts ernannt. v. Kayser, Oberlt. im Hus.-Regt. 13, zum Adjutanten der 4. Kav.-Brig. ernannt. Zum überzähligen Rittmeister befördert: der Oberlt. von Briesen im Kür.-Regt. 7. Zum Oberlt. befördert: der Lt. von Wülzingslöwen im Kür.-Regt. 7. Versetzt: der Lt. v. Oertzen im Kür.-Regt. 7, in das Kür.-Regt. 8, Frhr. v. dem Busche-Lohe, Fähnr. im Hus.-Regt. 3, in das Kür.-Regt. 7.

Gayer, Oberstlt. von der Armee, als aggreg. zum Feldart.-Regt. 74 versetzt. Schmidt, Oberstlt. und Kmdr. des Feldart.-Regts. 59, zum Obersten befördert. Frech, Major, beauftr. mit der Führ. des 4. Feldart.-Regts. 70, Frhr. v. Gillern, Major, beauftr. mit der Führ. des Feldart.-Regts. 4, zu Kommandeuren der betreff. Regimenter ernannt. (Fortsetzung folgt.)

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Habilitation in der philosophischen Fakultät wird Herr Otto Ritter, Dr. phil., am Sonnabend, den 31. Januar 1903, mittags 12 Uhr in der Aula der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung „Ueber Allan Ramsay" halten. Seine Habilitationsschrift hat den Titel „Neue Quellenfunde zu Robert Burns".

— **Akademische Preisaufgaben.** In dem anläßlich des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers veranstalteten Akt der Universität Halle-Wittenberg wurden nach der Festrede des Herrn Professor Kirchhoff die Prämien für die Bearbeitung der akademischen Preisaufgaben verteilt. Es erhielten den Preis der theologischen Fakultät Herr cand. theol. Becker-Eisleben, der juristischen die Herren stud. jur. P. Schmidt-Torgau und O. Löning-Halle, der medizinischen Herr stud. med. H. Reinstein-Torgau, während für die Lösung der philosophischen Aufgabe Herr cand. phil. W. Gerding-Schnepfenthal mit dem Preis ausgezeichnet wurde.

*

— **Kleine Hochschulnachrichten.** Die Universität Heidelberg wird am 6. August den hundertjährigen Erinnerungstag an ihre Wiederherstellung durch den Großherzog Karl Friedrich von Baden feiern. — Der Professor der klassischen Philologie an der Universität Basel, Dr. Erich Bethe, hat einen Ruf an die Universität Gießen erhalten als Nachfolger des Professors A. Dieterich, der nach Heidelberg geht. — Der Hilfsarbeiter an der Heidelberger Universitätsbibliothek Dr. H. Finke wurde zum Kustos ernannt. — Mit Wahrnehmung der stellvertretenden Direktion der Universitätsbibliothek zu Göttingen ist anstelle des verstorbenen Bibliothekdirektors Prof. Dr. Dziatzko der dortige Oberbibliothekar Dr. phil. Armin Graesel beauftragt worden. — Der bekannte Geograph und Anthropolog, ordentlicher Professor an der Universität Straßburg Dr. phil. Georg Gerland feierte am gestrigen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Er wirkt seit 1875 in Straßburg.

— Geheimrat Prof. Dr. J. Durm, Mit-Herausgeber des bekannten Handbuckes der Architektur, wurde von der technischen Hochschule Berlin in Anerkennung seiner hochbedeutenden baukünstlerischen Arbeiten und erfolgreichen Forschungen und Veröffentlichungen auf dem kunstgeschichtlichen Gebiete der Architektur die akademische Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Das vor kurzem erschienene hochinteressante Werk von Durm: Die Baukunst der Renaissance in Italien in einem reich illustrierten Bande kann allen Freunden des Schönen zur Anschaffung warm empfohlen werden.

— **Projekt einer französischen Forschungsreise nach Nowaja Semlja.** Wie man aus Paris meldet, ist die Erforschung Nowaja Semljas und die Lösung ozeanographischer sowie biologischer Probleme das Programm der von Jean Charcot und de Gerlache für den nächsten Juni geplanten Expedition. Die französische Akademie bewilligte für das Unternehmen eine beträchtliche Subvention, und in Saint Malo wird ein eigenes Schiff für die Forscher gebaut.

— **Nicht tot.** Schon gestern ist telegraphisch mitgeteilt worden, daß der Dichter Jordan glücklicherweise nicht gestorben ist, sondern sich besten Wohlseins erfreut. — Heute geht uns auch von seinem in Halle lebenden Bruder, Herrn Pastor Jordan, folgende diesbezügliche Nachricht zu: „Mein hochbetagter, bald 84jähriger lieber Bruder, der Dichter Wilhelm Jordan, den ein Telegramm aus Baden-Baden tot sagt, lebt in Frankfurt a. M. und befindet sich zur Zeit wohler denn seit langem. Es ist unverantwortlich, eine weitverzweigte Familie durch ein solches falsches Telegramm zu beunruhigen und ihr viel qualvolle Mühe zu bereiten. Halle a. S. Pastor Jordan." — Woher das durch Wolffs Bureau verbreitete Telegramm über den Tod stammt, ist nicht ermittelt. — Hoffen wir, daß der Totgesagte, nach dem alten Volksglauben, nun um so länger lebt.

— **Ein ständiges deutsches Theater soll in Moskau** gegründet werden. Hervorragende Vertreter der dortigen deutschen Kolonie sind, wie wir im „B. T." lesen, in diesen Tagen der Verwirklichung dieses Planes nähergetreten. Bisher wurden in Moskau nur alljährlich einige Wochen hindurch deutsche Gastvorstellungen gegeben.

— **Ein Spontini-Museum** ist in Majolati, der kleinen Geburtsstadt des Komponisten, eingerichtet worden.

— **Paris**, 28. Jan. Der Komponist Planquette ist gestorben.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 28. Januar 1903.

Geboren: Dem Oberpostschaffner Karl Berger, Streiberstr. 26, S. Kurt. Dem Kleinpner August Englich, Spitze 9, T. Helene. Dem Handarbeiter Ferdinand Naumann, Kurtschgasse 3, T. Martha. Dem Schlossermeister Wilhelm Marks, Lansiensitr. 3, T. Else. Dem Restaurateur Andreas Vorreyer, An der Schwemme 2, S. Karl. Dem Fabrikarbeiter Hermann Thiele, Torstr. 37, T. Marie. Dem Eisenbohrer Julius Ackermann, Pfännerhöhe 49, T. Charlotte. Dem Handarbeiter Ferdinand Amelang, Kl. Ulrichstr. 8, S. Willy. Dem Werkzeugschlosser Wilhelm Knoche, Streiberstr. 37, S. Kurt. Dem Eisenformer Albert Göricke, Wolfstr. 10, S. Willy. Dem Schriftsetzer Wilhelm Klose, Streiberstr. 4, S. Arthur. Dem Maurer Friedrich Wolf, Torstr. 29, T. Ida.

Gestorben: Des Maurers Ferdinand Meyer Ehefrau Friederike geb. Fahnert, 59 J., Siechenhaus-Stiftung. Des Maschinenschlossers Otto Wilhelm Gertrud, 3 Mon., Mansfeldersir. 1. Des Landwirths Gustav Walther T., totgeb., Klinik. Des Hilfsbeigers Karl Diehe T. Elsa, 1 J., Martinstr. 3. Der frühere Buchhalter Wilhelm Gräsenhain, 87 J., Paul Riebeck-Stift.

Auswärtiges Aufgebot: Der Konditor Karl Hinzel, Halle und Lina Dieße, Döllnitz.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 28. Januar 1903.

Geboren: Dem Former Emil Heinicke, Gabelsbergerstr. 23, T. Liesbeth. Dem Kgl. Strafanstalts-Aufseher Friedrich Guttand Albrechtstr. 26, S. Walther. Dem Maschinisten Eugen Kutz, Triftstraße 4, S. Richard. Dem Sattlermeister Richard Wolff, L. Wuchererstraße 45, T. Frieda. Dem Polizei-Sergeant Ludwig Bonse, Goethestraße 30, S. Richard. Dem Eisendreher Karl Richter, Gr. Brunnenstraße 8, T. Frieda. Dem Bauarbeiter Friedrich Schmidt, Trothaerstraße 4, S. Karl.

Gestorben: Die Rentiere Bertha Tanneberger, 65 J., Mühlweg 27. Das Dienstmädchen Minna Zinke, 19 J., Alte Promenade 12. Des Kesselwärters Paul Richter Ehefrau Lina geb. Sadsje, 34 J. Sofienstr. 36. Der Weichensteller Karl Bethler, 51 J., Hordorferstr. 8. Des Bäckers Wilhelm Bleske S. Georg, 1 Mon., Büchstr. 14. Der Schlosserlehrling Walter Koch, 14 J., Schülbenstr. 25. Des Schriftstellers Albert Abramowitz S. Herbert, 1 Mon., Leitergasse 1.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton **Dr Walther Gebenzlebent**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthurz**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adolbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Grieder-Seiden

Hochaparte Neuheiten in Louisine chinée, Rayé Peckin Louisine, Moires à jour, wundervolle Farben von 95 Pfg. an. porto- und zollfrei. Billigste Preise, unübertroffene Auswahl beim

Seiden-Grieder

ZÜRICH D. 18 (Schweiz). Muster franko.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

Poststrasse 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0003

Mit dem Ausstoss unseres

Bockbieres

beginnen wir am 6. Februar.

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien

Halle und Giebichenstein, A.-G., Halle (Saale).

Fernsprecher No. 27.

Walhalla-Theater.
Direktion Rich. Hubert.
Letzte Woche
des großen
Attraktionsprogramms.
Die Wunder-Grotte!
Märchenhafte Licht- und Wasserfeerie.
Ein Schaustück von unvergleichlicher Pracht.
Mirano
mit sein. phänom. athlet. Sportakt
und die übrigen
Glanznummern.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch wenige Tage:
Der brillante Spielplan
m. seinem großen Erfolg.
9½ Uhr:
Fischer u. Wacker!

Gefr. Herren-, Knaben- u. Frauenkleider, Schuhwaren 2c. kauft u. bezahlt gut Schülershof 1.

Thee neuer Ernte.

Hocharomatische
nur
reinschmeckende
feine
Souchongs
und feinste
Mischungen
¼ Pfund 0.50, 0.75, 1.—, 1,50.
1 Pfund nur 1.80, 2.70, 3.60, 5.50.
Pottel & Broskowski.
Prompter Versand.

Neues Theater.
Direktion E. H. Mauthner.
Freitag, den 30. Januar, Anf. 8¼:
Doppel-Vorstellung bei einfachen Preisen.
Puss. Volksaufklärung.
Platz den Frauen!
Sonnabend: Extra-Vorstellung.
Einheitspreise: 60, 40 u. 20 Pfg.
Die Waise von Lowood.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Freitag, d. 30. Januar 1903,
Abends 7½ Uhr
134. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
87. Vorstellung im Farben-Abonn.
Farbe: blau.
6. Vorst. im Cyclus-Sonder-Abonn.
Schülerbillets an der Abendkasse.
Die Hermannsschlacht.
Drama in 5 Akten von H. v. Kleist.
Bearbeitet von Rudolf Genée.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10¼ Uhr.
Sonnabend:
Der Bettelstudent.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 30. Januar 1903.
Leipzig (Neues Theater): Mignon.
Leipzig (Altes Theater): Kalkwasser.

Tapisserie!

Das aus der van Raay'schen Konkursmasse herrührende Tapisseriewarenlager soll (1234

Poststrasse 10

noch weiter zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.

Die bisher von Herrn Schilf benutzte, Dessauerstr. gelegene, 400 qm große **Radfahrbahn** ist, event. mit dem darauf befindlichen Holzbau, zu gleichem Zwecke oder als Lagerplatz 2c. sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Dessauerstraße 2, Kontor.

---

1 Flammrohrkessel 50 qm, 1 Röhrenkessel 27 qm, 1 Dampfmaschine 25-30 PS., 1 Dehne'sche Wasserreinigung alles in bestem Zustande, preiswert zu verkaufen. Auskunft giebt Wilhelm Göricke, Magdeburgerstraße 11.

Mit der Hand verlesene
Strube'sche
frühe Viktoria-Erbsen
zur Saat hat abzugeben
Rittergut Benkendorf bei Halle a. S.
Station der Schlettau-Lauchstädter E.-B.

Lehrerinnen-Verein.

Sonnabend, den 31. Januar, abends 8 Uhr in der Aula der städtischen höheren Mädchenschule:

Vortrag

von Fräulein Blum aus Spandau:

Schulgärten und Gartenbaukurse für Lehrerinnen.

Herren und Damen sind als Gäste willkommen.

Nur die Marke „Pfeilring"
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde.

Trinkkuren im Hause mit
Lamscheider Stahlbrunnen
wegen seiner Haltbarkeit überaus wirksam
bei **Blutarmut, Frauenleiden,**
Magenbeschwerden, Nervenschwäche, nach Wochenbetten, Operationen, Blutverlusten.
Ausführliche Mitteilungen kostenlos durch die
Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh.
Erhältlich mit ärztlicher Gebrauchs-Anweisung in Mineralwasserhandlungen.

Freitag, den 30. Januar, abends 7½ Uhr
in den „Kaisersälen":

Konzert

von

Edouard Risler (Klavier)

und

Jacques Thibaud (Violine)

aus Paris.

Programm: Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven (G-dur op. 96) und Cesar Franck (A-dur). Klavierstücke: Ballade (G-moll), Impromptus (As- u. Ges-dur), Prélude (Cis-moll) von Chopin. Mephisto-Walzer von Liszt. Rondo capriccioso (für Violine) von St. Saëns.

Concertflügel: Blüthner.

Billets zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch, jetzt: Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129.

Für Studierende beim Universitätskastellan.

Der Sprachkursus **für Stotternde!**
hat begonnen. Anmeldungen werden noch bis Montag, den 2. Febr. angenommen. Glänzende Zeugnisse von Behörden und Schulen.
Sprachheil-Institut Hoffmann,
Halle a. S., Großer Berlin 1, part. r.

Zur **Konfirmation** empfehle ich

Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen **Kleiderstoffen.**

Theodor Rühlemann, Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 29. Januar.

— **Durchreise.** Gestern 1 Uhr 5 Min. mittags passierte Seine Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar, von Berlin kommend, den hiesigen Zentralbahnhof. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten setzte Seine Hoheit die Reise nach Weimar fort.

— Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt kam gestern mittag 1 Uhr 22 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. Nach Einnahme des Mittagessens beim Bahnhofswirt Herrn Hofnieferanten Risselmann fuhr der Fürst mit dem Nachmittagszuge 2 Uhr 46 Min. nach Berlin weiter. Auch die Prinzessin Thekla, die Schwester des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, passierte gestern mittag unseren Bahnhof, um nach Einnahme eines Imbisses gegen 1 Uhr 40 Min. die Reise fortzusetzen.

— **Die Baukommission** beschäftigte sich in ihrer Sitzung, welche diese Woche wegen Kaisers Geburtstag nicht am Dienstag, sondern erst gestern stattfand, eingehend mit der Durchberatung des Kapitels XIII zum Haushaltsplan für 1903: Bauwesen; die Kommission wird sich noch in mehreren Sitzungen mit dem umfangreichen Material dieses Kapitels zu befassen haben. Außerdem wurden noch die Flüchtlinen für die Dölauerstraße, zwischen Würth- und Fuchsbergstraße, festgesetzt.

— **Die Vereinigung früherer Berufsoffiziere** beging mit ihren Damen den Geburtstag des Kaisers und Königs durch ein im Hotel „Kaiser Wilhelm" (Bernburgerstraße) abgehaltenes Feste mahl. Das Hoch auf den Allerhöchsten Kriegsherrn brachte Herr Hauptmann a. D. Lohmann aus.

— **Konservativer Verein.** In dem gestern Abend im „Goldenen Schiffschen" stattgefundenen zwanglosen Zusammensein wurde zunächst ein kurzer Rückblick auf die am vergangenen Sonntag in den „Kaisersälen" veranstaltete patriotische Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers geworfen. Das Fest in seiner von echt patriotischem Geiste getragenen würdigen Art und Weise wurde als ein in jeder Beziehung wohlgelungenes bezeichnet, das gleichzeitig Zeugnis abgelegt hat, daß der konservative Gedanke in unserer Stadt nicht allein feste Wurzel gefaßt, sondern auch weiter an Boden gewonnen hat. Mit herzlichem Dank wurde der Herren Direktor Dr. Rabe, Rechtsanwalt Suchsland und Pastor Nagosky-Wörmlitz, sowie des Frl. Elfriede Tornow und Hrn. Chordir. Klanert gedacht, welche durch Rede und Vortrag den Abend zu einem weihevollen gestalteten. — Von den behandelten Themen sei besonders die Diätenfrage im Reichstag hervorgehoben. Man war der Meinung, daß die Zahlung der Diäten einzig und allein der Parteikasse der Sozialdemokraten zugute kommen würde, die das Geld nur zu einer noch größeren Agitation benutzen würde. Die Zahlung von Diäten würde auch den zu Reichstagsabgeordneten gewählten kleineren Geschäftsleuten, Handwerkern und Arbeitern nichts nützen, denn diese würden bei der Abwesenheit von ihrem Gewerbe die eigenen Geschäfte vollständig vernachlässigen und so schließlich dem geschäftlichen Ruin anheimfallen. Ferner würden bei Zahlung von Diäten die Sessionen des Reichstages noch einmal so lange dauern, weil von den Obstruktionsparteien, der Diäten wegen, wie es auch jetzt schon zum teil geschieht, die Sessionen absichtlich in die Länge gezogen würden. Ohne ein entsprechendes Aequivalent sei die Zahlung von Diäten unmöglich.

— **In der Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins** im „Reichshof" wurde die Abrechnung der Hauptkasse und der Gewinn und Verlust für die Hallesche Hütte vorgelegt, welcher mit einem Ueberschuß von 2395,65 Mk. abschließt. Die Mitgliederzahl der Sektion Halle ist im verflossenen Jahre von 374 auf 412 gestiegen. Besucht wurde die Hallesche Hütte im Jahre 1902 von 1318 Führern und Touristen, gegenüber 1057 im Jahre 1901; es waren darunter 466 Führer und 852 Touristen, davon 162 Damen. Unter den Besuchern waren 26 Mitglieder der Sektion und 41 aus Halle. In der Zeit der Bewirtschaftung der Hütte vom 22. Juni bis zum 20. September 1902 waren durchschnittlich 15 Besucher täglich in der Hütte. Gemäß den eingelaufenen Berichten und Informationen erfreut sich die Hütte einer allgemeinen Beliebtheit, zumal die Bewirtschaftung eine sorgsame ist. Nach der in der Generalversammlung erfolgten Wahl besteht der Vorstand der Sektion aus folgenden Herren: Bankier A. Steckner, Prof. Dr. Wangerin, Prof. Dr. Dorn (Vorsitzende), Bibliothekar Dr. W. Schulhe, Dr. H. C. Müller (Schriftführer), Rentier A. Thiele (Schatzmeister), Bankier Frenkel (Bibliothekar), Eisenbahndirektions-Präsident Seydel und Kaufmann G. Müller (Beisitzer); die Herren Bankier A. Steckner, Prof. Dr. Braunschweig, Baurat Schneider, Prof. Dr. Cluß und Buchhändler K. Knapp wurden in den Hüttenausschuß gewählt. Weiter wurde noch bekannt gegeben, daß am 20. Februar und am 30. März voraussichtlich Vorträge der Herren Julius Pojman, Inspektor des landesärarischen Bades Hidze, und Dr. Th. Stoepel über Bosnien und Herzegowina einerseits und über Land und Leute in Mexiko andererseits stattfinden.

— **Ein neuer Konsumverein** in Halle, der ausnahmsweise keine Parteiinteressen, sondern lediglich ökonomische verfolgen — will, hat sich nunmehr konstituiert. Als man vor Monden begonnen hatte, von allen Seiten Mitglieder anzuwerben, und es noch Zeit war, das Projekt ohne Blamage ins Wasser fallen zu lassen, hatten wir eindringlich vor der Errichtung eines neuen Konsumvereins gewarnt, da die Bürger von Halle und Umgegend sattsam schöne Erfahrungen mit den bereits bestehenden Konsumvereinen machen konnten. Wie wir die Sachlage überschauen, sind es nicht reine Geschäftsinteressen, welche eine Anzahl Männer zur Gründung des neuen Vereins veranlaßt hat, dieselbe ist vielmehr wieder eine Ausgeburt, um so zu sagen, des hiesigen Allgemeinen Konsumvereins, der ja bereits — hart genug ist. Man erinnert sich noch des Ausschlusses einiger Mitglieder aus diesem Verein wegen „Untreue", es dürfte ebenfalls noch bekannt sein, daß hunderte von Mitgliedern aus dem Allgemeinen Konsumverein ausgetreten sind, als in einer außerordentlichen General-Versammlung der Antrag auf Errichtung einer eigenen Bäckerei (ein Projekt von einer halben Million) angenommen worden war — diese Ausgeschiedenen nun sind es, welche von dem Konsumvereins-Unwesen nicht lassen wollen, trotzdem sie durch dieses bereits recht bittere Erfahrungen machen mußten. Daß der Allgemeine Konsumverein von der Geburt eines solchen Kindleins nicht sonderlich erfreut ist, läßt sich denken. Ob der Neue Konsumverein aber „wachsen, blühen und gedeihen" wird, ist die Frage, denn an Geld — und das ist bei solchen Unternehmen schließlich die Hauptsache — soll es ihm arg fehlen. Wenn sich die Herren nur nicht jetzt schon die Finger verbrannt haben!

— **Der Bürgerverein Halle-Nord** hat morgen (Freitag) im „Burgtheater" seine Generalversammlung, in der u. a. über die projektierte Klärstation auf der Trotzaer Schleuseninsel gesprochen werden soll.

— **Straßenbeleuchtung.** Auf dem Wege vom Pfälzer Schützenhof bis zum Landgestüt steht eine Anzahl Laternen, die, seitdem die Stadt Eigentümerin dieses Weges geworden ist, selten oder überhaupt nicht mehr angezündet werden. Ehedem wurde die Beleuchtung dieser Strecke auf Kosten Privater ausgeführt, die Stadt als Besitzerin wird aber wohl oder übel die Verpflichtung haben, hier für Beleuchtung zu sorgen, zumal gerade dieser Weg von den Haidebesuchern stark benutzt wird.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 11. bis 17. Januar im allgemeinen die gleiche wie in der Vorwoche und betrug, auf das Jahr berechnet, 19,4 von tausend Lebenden, somit etwas weniger als in der gleichen Woche des Vorjahres, in der sie sich auf 20,2 belief. Isolage eines sonst fast allgemeinen Rückganges der Sterblichkeit überschritt die hiesige erhöhlich den Durchschnitt der Großstädte, indessen hatte von diesen Städten doch noch fast ein Drittel ungünstigere Verhältnisse als Halle; das Maximum erreichte Breslau mit 26,5 von tausend Lebenden. Es starben 62 Personen, darunter befanden sich 18 Kinder im ersten Lebensjahre gegen 16; die Säuglingssterblichkeit überschritt mit 5,6 pro Jahr und Mille der Lebenden etwas den Durchschnitt der Großstädte, war aber noch um mehr als die Hälfte geringer als die größte dieser Woche, welche Danzig und Nürnberg zu verzeichnen hatten. — Akute Darmkrankheiten sind unverändert selten geblieben und haben zwei Todesfälle verursacht, ein Säugling erlag dem Brechdurchfall. Akute Erkrankungen der Atmungsorgane haben zugenommen und 14 Opfer (gegen acht in der Vorwoche) gefordert, wodurch die jetzige mittlere großstädtische Häufigkeit dieser Todesursachen erheblich überschritten worden ist. Nach dreiwöchiger Pause hat Influenza in zwei Fällen zum Tode geführt, und auch Keuchhusten hat in drei Fällen tödlich geendet. Von den bei uns auftretenden Infektionskrankheiten haben Lungenschwindsucht in sechs und Scharlach in vier Fällen (gegen einen) einen tödlichen Verlauf genommen; zu dem vorwöchigen Todesfall an Masern ist kein weiterer hinzugekommen, Diphtherie, Unterleibstyphus und Kindbettfieber haben ebenfalls keinen verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben wieder zwei Personen.

— **Eisenbahn-Unfall.** Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof versagte heute Nachmittag die Bremse des Schnellzuges von Leipzig, welcher 1 Uhr 38 Min. hier eintrifft und nach Hildesheim weitergeht, sodaß der Zug auf einen Postwagen auffuhr. Zwei Lokomotiven und der Postwagen sind beschädigt. Ein Maschinist und ein Postbeamter sind leicht verletzt.

— **Vermißt** werden der 1884 in Alberstedt geborene Schlosser Julius Blasek, der 1841 in Badenstedt geborene Gerichtsdiener Heinrich Reinicke und der 1878 in Beberstedt geborene Student Hans Dierkfen. Die hiesige Polizei nimmt Nachricht über den Verbleib der Genannten entgegen.

— **Kleiner Brand.** Gestern gegen 7 Uhr abends wurde die Feuerwehr nach Steinweg Nr. 51 gerufen, wo ein Aschengrubenbrand entstanden war.

Halleses Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die zweite Aufführung des Dramas „Die Hermannsschlacht" von H. v. Kleist findet morgen (Freitag) als sechste Vorstellung im Cyklus ausgewählter dramatischer Werke statt. Bestellkarten haben Gültigkeit, Schülerbillets werden an der Abendkasse ausgegeben. Auf allgemeinen Wunsch und auf besondere Anregung der Abonnenten des 3. Viertels wird am Sonnabend nochmals die mit frischem Erfolg aufgenommene Operette „Der Bettelstudent" wiederholt. Am Sonntag nachmittag 3½ Uhr veranstaltet die Direktion die fünfte Volksvorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 25 Pfg. und hat hierfür Lortzings populäre Oper „Der Waffenschmied von Worms" angesetzt. Billets für diese Aufführung werden in größeren Partien schon von heute ab an der Theaterkasse zur Ausgabe gelangen. — Die Nachtragsn nach der nächsten Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" häufen sich täglich mehr, insbesondere vermissen zahlreiche Kreise des Publikums eine Sonntags-Aufführung dieses Stückes. Die Direktion hat sich daher entschlossen, dasselbe für kommenden Sonntag abend anzusetzen. Um den Abonnenten die häufigen Wiederholungen zu ersparen, findet die Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement statt. Es gelten Schauspielpreise.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Ein äußerst reichhaltiges und dabei interessantes Programm bringt die Doppelvorstellung bei einfachen Preisen. Den Anfang machen die beiden geistreichen Dreyer'schen Novitäten: „Buß" und „Volksaufklärung", denen auf Wunsch eine Wiederholung (die 21.) des tollen Schwankes „Platz den Frauen" in der bekannten trefflichen Besetzung (Damen: Bensberg, Lenz, Fernando, und Herren: Direktor Matthner, Deutschmann, Ekert, Neßler, Eivenak rc.) folgt. Sicher dürfte diese Doppelvorstellung ein recht zahlreiches Publikum herbeiziehen. Am Sonnabend findet die dritte Extra-Vorstellung zu den Einheitspreisen 60, 40 und 20 Pfg. statt und gelangt dabei das vieraktige Schauspiel „Die Waise von Lowood" zur Aufführung. — Demnächst wird ein reizendes dreiaktiges Lustspiel von Bruno Kühler, betitelt „Das Schoßkind", welches am Berliner Lessingtheater seinerzeit einen sensationellen Erfolg errang, ins Repertoir des Neuen Theaters aufgenommen werden.

— **Risler-Thibaud-Konzert.** Auf das Konzert, welches der gefeierte Pianist Edouard Risler in Gemeinschaft mit dem berühmten französischen Geiger Jacques Thibaud morgen (Freitag) in den „Kaisersälen" veranstaltet, sei hierdurch nochmals empfehlend hingewiesen, da es ohne Frage Kunstgenüsse auserlesener Art bringen wird.

Vermischtes.

Von der sächsischen Kronprinzessin. Der „Morgenpost" wird aus Wien telegraphiert: Die Streichung der Kronprinzessin von Sachsen aus der Liste der österreichischen Erzherzoginnen stellt die schwerste Strafe dar, die der Kaiser verhängen kann. Zweifellos wurde diese Maßregel durch den geplanten Religionswechsel der Kronprinzessin beschleunigt. Auch den Titel „Prinzessin von Toskana" darf die Kronprinzessin nicht mehr führen, da dieser Titel nach dem Tode ihres Vaters zu bestehen aufhört. Von kompetenter Stelle wird erklärt, daß infolge des kaiserlichen Dekrets die Kronprinzessin beim Betreten des österreichischen Bodens auch ausgewiesen werden könne.

In dem großen Falschmünzerprozeß, der seit acht Tagen das Kölner Schwurgericht beschäftigt und zu dem etwa 150 Zeugen geladen waren, erhielten der Hauptangeklagte Gaspert, Kunstschüler von der Düsseldorfer Akademie, wegen Anfertigung falscher Fünfzigmarkscheine acht Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Dieselbe Strafe traf den sechzigjährigen Treppenhauer Ferdinand Pickhart als Seele des Verbrechens; sein Sohn wurde wegen Beihilfe mit fünfzehn Monaten Gefängnis und ein Viehhändler mit drei Monaten Gefängnis wegen Veranlassung von Falschstücken bedacht.

Ein neues großes Eisenbahnunglück. Nahe bei Tucson (Arizona) kollidierten zwei Schnellzüge der Southern-Pacific-Bahn; elf Wagen wurden zertrümmert und verbrannten. Bis jetzt wurden acht Leichen gefunden. Viele Personen wurden verletzt.

Furchtbare Verwechslung. In Moskau tranken sechs Arbeiter infolge einer Verwechslung eine Flasche Holzspiritus. Drei von ihnen sind bereits gestorben.

Tötlich überfahren. Wie aus Bremen gemeldet wird, wurden auf der Strecke nach Oldenburg und nach Osnabrück gestern zwei unbekannte Männer von Eisenbahnzügen überfahren.

Ueberfälliger Dampfer. Wie aus New-York gemeldet wird, erregt das Ausbleiben des vorgestern erwarteten Dampfers „Augusta Viktoria" einige Besorgnis. Man glaubt aber, daß es sich nur um eine kleine Verspätung infolge widrigen Wetters handelt.

Der Mordprozeß in neuer Auflage. Man meldet aus Rom: Der Kassationshof hob das Urteil gegen den früheren Abgeordneten Palazzolo auf, der am 31. Juli v. Js. in Bologna wegen Ermordung von Miceli und Notarbartolo zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, und verwies die Angelegenheit zur neuen Verhandlung an das Schwurgericht Florenz.

Feuersbrunst. Man meldet aus Budapest: In dem Kohlenmagazin der staatlichen Eisenwerke Dios-Gyor brach ein großer Brand aus, der einen Schaden von einer viertel Million Kronen anrichtete.

Wahnsinnstat. Die Frau des Gutsbesitzers Huber in Loisdorf (Oldenburg) hat in einem Wahnsinnsanfalle ihren beiden Kindern, einem dreijährigen Mädchen und einem sechsjährigen Knaben, die Köpfe abgeschnitten und sich dann selbst entleibt.

Zu dem Eisenbahnunglück in New Jersey wird aus New-York, 28. Jan., weiter gemeldet: Die Zahl der bei dem in der Nähe von Graceland stattgehabten Eisenbahnunglück Verletzten beträgt fünfzig. Einige Personen verbrannten, weil sie sich aus den Trümmern nicht befreien konnten. Der „Frkf. Ztg." wird aus Newyork telegraphiert, daß der bei dem Zusammenstoß bemolierte Lokalzug verbrannte. Das Rettungswerk konnte erst beginnen, nachdem die Flammen notdürftig gelöscht waren. Manchen Verunglückten mußten Arme oder Beine abgehauen werden, um sie aus den Trümmen zu befreien und das Leben retten zu können. Mehrere baten mit jämmerlicher Stimme, daß man sie töten möge, da ihre Leiden zu schrecklich wären. Bald nach dem Zusammenstoß erschienen Diebe, welche die Toten und Verschütteten beraubten. Die Zahl der Toten beträgt annähernd 30, von denen 24 gefunden worden sind. 60 Personen sind schwer, 100 leicht verletzt. Die Verunglückten sind fast alle in Newyork beschäftigt. Der Zugführer Davis, der das große Eisenbahnunglück verschuldete, hat das vier Kilometer von der Unglücksstätte entfernte grüne Signal, das langsame Fahrt verlangte, übersehen, ebenso später das rote Halsesignal und schließlich sogar die rote Laterne des Weichenstellers. Davis ist selbst umgekommen. Ein Bruder von ihm verschuldete vor einigen Jahren in derselben Weise ein Bahn-Unglück, bei dem 13 Personen getötet wurden.

Gefängnishaft für Fußballspieler. Im Staate Süd-Dakota, der gegenwärtig allgemein wegen seiner langen Ehescheidungsgesetze bekannt ist, soll in Zukunft das Fußballspiel gesetzlich verpönt sein. In der dortigen gesetzgebenden Körperschaft ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der jeden Teilnehmer an einem Fußballspiel mit einer Gefängnishaft von fünf Jahren und einer Geldstrafe von 1000 Dollar bedroht. Die drastische Maßregel wird damit begründet, daß bei den Fußballspielen so viele junge Leute zu Schaden kämen, wenn nicht gar getötet würden. Die Vorlage ist daher dem Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege überwiesen worden, und es ist in Dakota auch gar nicht ausgeschlossen, daß sie Gesetzkraft erlangt.

Explosion. Die „Köln. Ztg." meldet aus Brüssel: In Fabiolles bei Namur explodierte vor der Wohnung des Grubendirektors Gilson eine Dynamitpatrone. Die Tür des Hauses wurde zertrümmert, und die Fensterscheiben der umliegenden Häuser zersprangen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Unter der Beschuldigung der Kindesunterschiebung verhaftet wurde in Berlin die Gräfin Isabella Wesierska-Kwilecka. Die Strafsat, welche der polnischen Aristokratin zur Last gelegt wird, datiert bereits sechs Jahre zurück. Die Kindesunterschiebung soll deshalb stattgefunden haben, um das Majorat Wroblewo im Kreise Samter im Besitz des Grafen Zigniew Wesierski-Kwilecki zu belassen. Der Graf hatte in seiner Ehe drei Töchter, aber keinen Sohn, sodaß die bedeutende Besitzung — sie umfaßt ein Areal von 18 000 Morgen — an die ursprüngliche Linie der Grafen Kwilecki zurückgefallen wäre. Als erster zuständiger Erbe wäre das Mitglied des Preußischen Herrenhauses Graf Mirjsslaw Kwilecki und dann sein Sohn Graf Hektor Kwilecki in betracht gekommen. Die Angelegenheit, die jetzt die Staatsanwaltschaft beschäftigt, erregt natürlich in den polnischen Kreisen das größte Aufsehen.

M. K. G. **Vom Vulkanausbruch auf Savaii.** Nach einem amtlichen Bericht des Gouverneurs von Samoa vom 22. November 1902, veröffentlicht im amtlichen Kolonialblatt, war über dem Vulkan auf Savaii seit einiger Zeit nur noch Rauch sichtbar. Der letzte Feuerausbruch wurde in der Nacht vom 11. November beobachtet. Am 21. November gegen 4 Uhr früh machte sich in Safotu an der Nordküste Savaiis ein heftiges Erdbeben bemerkbar, das etwa 30 Sekunden dauerte, ohne Schaden anzurichten. Zehn Minuten später folgte ein zweiter, leichterer Stoß und dann noch ein leichtes, kaum merkliches Beben.

Eisenbahnunfälle in Rußland. Eine Meldung aus Tula berichtet, daß auf einer Brücke in der Nähe der Station Ponomarewo Dankowo auf der Smolenskischen Linie der Räsan-Uralbahn ein Güterzug entgleiste. Der ganze Bestand stürzte von der Brücke herunter. Von dem Zugpersonal wurden drei Personen verletzt; der Zugführer wird vermißt. Auf derselben Bahn stießen außerdem einer Meldung aus Moskau zufolge bei der Station Sakina zwei Güterzüge, die hintereinander abgelassen waren, mit solcher Wucht aufeinander, daß 20 Waggons vollständig zertrümmert wurden. Der Maschinist des hinteren Zuges wurde hierbei schwer verletzt, ein Heizer ist getötet worden.

Grubenunglück in Frankreich. In einem Schacht zu Brioude sind durch eine einstürzende Galerie drei Arbeiter verschüttet und getötet worden.

Der belgische General Fischer, eine in Brüssel sehr bekannte Persönlichkeit, ist in der letzten Nacht gestorben.

Tausend Mark für ein Wort. Die Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik von Stratmann & Meyer, Bielefeld, hat einen Preis von tausend Mark für die beste Verdeutschung des nicht nur ausländischen, sondern auch fälsch gebrauchten Wortes „Cakes" ausgesetzt. Bewerbungen müssen vor dem 1. April 1903 an die Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik in Bielefeld eingesandt werden. Falls das Wort, auf das schließlich der Preis fällt, von verschiedenen Seiten eingesandt werden sollte, so werden die 1000 Mark gleichmäßig unter alle Einsender des Wortes verteilt werden. Das prämierte Wort sowie der oder die Namen der Einsender werden voraussichtlich Ende April bekannt gemacht.

Die unrechte Hälfte. Eine lustige Verwechslung, die in ihrem weiteren Verlauf allerdings zu dramatisch bewegten Konsequenzen führen sollte, ereignete sich auf der unlängst im Betrieb genommenen Sekundärbahn von Boraas in Südschweden. Es war wenige Tage vor der feierlichen Eröffnung der neuen „Verkehrsader", als der höchstgebietende Bezirksdirektor die Anweisung erteilte, die Familien der neuernannten Bahnwärter mittels Sonderzuges nach der Stätte ihrer künftigen Wirksamkeit zu transportieren. Auf einer Privatbahn hat man bekanntlich „immer Zeit", und so ging der Transport der Beamtenfamilien ziemlich saumselig von statten, umsomehr, als jede Familie ihre gesammte bewegliche Habe mit sich führte, die natürlich ebenfalls ordnungsmäßig „verstaut" sein wollte. Ehe man sich's versah, war denn auch schon die Dunkelheit angebrochen, und da der Herr Bezirksdirektor die strenge Ordre erteilt hatte, daß der Sonderzug auf alle Fälle noch vor Anbruch der Nacht wieder zurück sein müsse, so wurde mit den noch nicht „expedierten" Familien, etwa einem halben Dutzend an der Zahl, kurzer Prozeß gemacht, indem man sie ohne viel Zuschens der Reihe nach an den nächsten Haltepunkten mitsamt ihrer Habe an die Luft setzte. Als nach einigen Stunden die diensttuenden Bahnwärter auf ihren Dienstposten heimwärts gerollt kamen und es sich in ihrer neuen Häuslichkeit bequem machen wollten, ergab es sich, daß jeder Beamte wohl seinen rechtmäßigen Hausstand, nicht aber sein rechtmäßiges Ehegespons im Wärterhäuschen vorfand. In einzelnen Häusern, wo man in dem Wirrwarr des Umzuges die Streichhölzer verlegt hatte und sich so gut es ging in der Dunkelheit zurechtfühlen mußte, währte es indessen bis zum nächsten Morgen, ehe die heimgekehrten Familienoberhäupter den stattgehabten Irrtum überhaupt gewahr wurden. Mehrere Ehemänner, die sich jetzt urplötzlich von einer dutzendköpfigen Kinderschar umgeben sahen, von der sie bislang keine Ahnung gehabt hatten, gerieten in solche Verserkerwut, daß sie alles kurz und klein schlugen und sich hinterher beschwerdeführend an die Verwaltung wandten. Es mußte schließlich ein abermaliger Sonderzug abgelassen werden, um den begangenen Irrtum wieder gut zu machen, worauf nach einer gemeinsamen Schlußprügelei, bei welcher die neun- bis zwölfköpfigen Familienväter den Löwenanteil davontrugen, auf der ganzen Boraas-Linie wieder die ungetrübteste dienstliche Harmonie herrschte.

Ein geheimnisvoller Mord ist in Barmen, anscheinend vor mindestens sechs Monaten, an einer Frauensperson begangen worden; man kennt bis heute weder den Mörder noch sein Opfer. Als Sonntag nachmittag mehrere Personen im Barmer Walde spazierten gingen, beobachteten sie im Tannendickicht einen Hund, der in ganz auffallender Weise die Erde aufscharrte und dabei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0005

laut winselte und heulte. Als sie sich dorthin begaben, sahen sie einen von dem Hunde blutgezerrten Menschenfuß. Sie kratzten darauf die Erde mit Holzstücken weiter auf und stießen dann noch auf einen zweiten Fuß. Die von ihnen benachrichtigte Polizei erschien sofort mit einigen Arbeitern, die darauf schließlich eine schon völlig in Verwesung übergegangene weibliche Leiche ausgruben. Auch die Kleider waren fast völlig verfault. Nach Schätzung hinzugezogener Aerzte kann die Person 20 bis 35 Jahre alt gewesen sein und seit mindestens sechs Monaten in der Erde liegen. Hoffentlich gelingt es, Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Das **Drama in Biarritz.** Wie neulich gemeldet wurde, sind in Biarritz drei Schaufpieler verunglückt, die sich auf die äußerste Spitze der Mole begeben und dort von einer Welle fortgespült wurden. Nun erzählt der „Gaulois", Graf Bismarck sei in Biarritz fast an gleicher Stelle nur dank der Warnung anderer Badegäste einem ähnlichen Schicksale entgangen. Es war zu der Zeit, wo der Graf v. Bismarck mit Napoleon III. unterhandelte. Eines nachmittags ging Bismarck mit seinen Hunden an der zerklüfteten Küste von Biarritz (wo Napoleon damals weilte) spazieren. An der Felsspitze, auf der der Leuchtturm steht, fand er zwei Franzosen, die auf einer Klippe saßen und plauderend das Meer betrachteten. Bismarck setzte sich auf den riesigen Strand und sah mit Vergnügen zu, wie seine Hunde den Wogen entgegenliefen und bei ihrem Herannahen schleunigst die Flucht ergriffen. Der eine der beiden Franzosen war Herr Saubot-Damberge aus Bayonne, ein Freund des Kardinals Lavigerie; plötzlich rief er Herrn von Bismarck, den er vom Sehen kannte, zu: „Retten Sie sich, retten Sie sich. Eine Sturzwelle!" Bismarck sprang schleunigst auf und zog sich zurück. Es war höchste Zeit: eine riesige Woge prallte gegen jene Stelle des Strandes, die er soeben verlassen hatte, und benetzte noch seine Füße. Er wäre vielleicht mit fortgerissen worden. Am anderen Strande von Biarritz, an der sogenannten Baskenküste, wäre vor einigen Jahren der junge Königvon Serbien, der zum Besuche seiner Mutter eingetroffen war, beim Baden beinahe ertrunken. Er war ein guter Schwimmer, aber die Strömung war stärker als er, und man hatte große Mühe, ihn zu retten.

Eine schlichte bürgerliche Frau schreibt in einem Berliner Blatte einen offenen Brief an die Kronprinzessin von Sachsen, dem wir folgendes entnehmen: „Wie stellen Sie sich Ihren näheren Umgang, Ihren Gesellschaftskreis als Frau Giron vor? Sie glauben gewiß, daß die schlichten bürgerlichen Kreise Sie mit offenen Armen aufnehmen und es als eine Ehre ansehen werden, Sie zu empfangen? Dem ist nicht so. Die einfachen anständigen bürgerlichen Kreise verhalten sich solchen Entgleisten gegenüber, gleichviel welchen Gesellschaftskreisen diese angehören mögen, äußerst ablehnend. Sie können gewiß sein, daß Ihr künftiger Umgangskreis, sei er nun bürgerlich oder aristokratisch, aus Leuten bestehen wird, von denen jeder das Gespenst „man sagt von Dir" neben sich hat. Und von diesen Leuten werden Sie über kurz oder lang mit einer Vertraulichkeit, eine Neugierde behandelt werden, die Ihnen oft das Blut ins Gesicht treiben wird. Für eine schlichte bürgerliche Frau wäre dies ein unerträglicher Zustand. In einer bürgerlichen Ehe bedarf man erst recht der gegenseitigen Hochachtung; sie ist der Grund, auf der die Harmonie sich aufbaut, welche den Gatten die schweren Stunden mit einander tragen hilft. Auch wir bürgerlichen Frauen sind die Repräsentantinnen des Hauses unseres Mannes, auch unserer Freiheit sind Grenzen gezogen, auch wir können uns nicht ausleben, wie Sie es möchten. Auch manche von uns ist in die Ehe „gegeben" worden, dennoch hält sie daran fest, um ihre Krone nicht zu verlieren. Unsere Krone heißt Frauenwürde. Die Tage des Glanzes, den Ihr Leben bisher bot, sind vorüber. Sammeln Sie sich nun, daß Sie mit der Krone der bürgerlichen Frau den Rest Ihres Lebens beschließen."

Der Wiener Schneiderstreik scheint seinem Ende entgegen zu **gehen.** Die anständigen Schneider haben nämlich beschlossen, **bei denjenigen Großkonfektionären,** welche dem vereinbarten Lohntarife zustimmen, vom Ausstand zurückzutreten. Bisher verpflichteten sich 26 Herrenkleiderkonfektionäre auf den vereinbarten Tarif. Bei diesen Firmen sind drei Viertel der gesamten Arbeiterschaft der Konfektionsbranche beschäftigt.

Ein lustiger Ueberfall. Aus Charbin wird telegraphiert, daß Chunchusen, welche sich mit Chinesen in einem von Port Arthur nach Charbin fahrenden Güterzuge befanden, nachts ihre Reisegenossen überfielen, sieben verwundeten, viele beraubten und darauf flüchteten.

Mord in Serbien. In Roša Varos wurde der serbische Kaufmann Risto Gujanitsch von zwei Türken, die ihm Geld schuldeten, in seinem Geschäfte durch Messerstiche getötet.

Weltausstellung in St. Louis. Wie die „Nh.-W. Ztg." hört, herrscht bei einer Reihe von Industrien große Gemeigtheit, die Weltausstellung in St. Louis zu beschicken. Der Export einzelner deutscher Industrien nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat in den letzten Jahren in garnicht unbedeutendem Maße zugenommen. Besonders kommen die Porzellan- und die Tonerde-Industrien in betracht.

Ein gefährlicher Mensch. Am Montag mittag wurde, wie wir mitgeteilt haben, der Täter des gegen die beiden Schulmädchen Dei und Jäger in Altona verübten Angriffs in der Person des Barbiers Rud. Paul Cekulla, wohnhaft in Hamburg, verhaftet. Cekulla hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er sich gegen mittag Ecke der Königstraße und Büchersstraße an Schülerinnen heranmachte, worauf er von einem Kriminalbeamten verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt wurde. Eine sofort vorgenommene Visitation förderte zunächst ein Taschenmesser zutage, an dessen Spitze noch Blut klebte. Angestellte Nachforschungen nach der Persönlichkeit des Verhafteten ergaben, daß Cekulla im Jahre 1895 in Kiel wegen Sittenverbrechens zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Im Jahre 1899 befand sich Cekulla in Kiel 7 Monate lang wegen Verdachts des Sittenverbrechens in Untersuchungshaft, doch konnte seine Verurteilung nicht erfolgen. Cekulla sollte ebenfalls ein Mädchen durch einen Messerstich verletzt haben. Dienstag vormittag wurde Cekulla der im Krankenhause befindlichen 14jährigen Jäger gegenübergestellt; diese hat Cekulla auf das bestimmteste als den Täter erkannt. Wie weiter festgestellt worden ist, hat Cekulla vor etwa 14 Tagen das 15jährige, in der Großen Bergstraße in Altona wohnende Mädchen Christen vom Steinweg in Hamburg bis nach dem Rathause in Altona verfolgt und dann in ein Treppenhaus zu locken versucht. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr hat Cekulla seine Wohnung verlassen und ist dorthin während der ganzen Nacht von Sonntag auf Montag nicht zurückgekehrt. Er weigert sich, irgend eine Auskunft darüber zu geben, wo er sich während der betreffenden Nacht aufgehalten hat. Die Kriminalpolizei hat jedoch ermittelt, daß Cekulla in der Nacht zum Montag gegen 4 Uhr in der Kl. Freiheit eine in der Peterstraße wohnende Wittwe getroffen und dann in deren Wohnung bis 7½ Uhr vormittags verblieben ist. Cekulla soll nach Aussage der Wittwe den Versuch gemacht haben, sie durch Messerstiche zu verletzen, er hat der Frau unverhofft einen Schlag auf den Kopf versetzt und dann versucht, sie zu erwürgen. Sie setzte sich jedoch zur Wehr, stieß Cekulla mit den Füßen, sodaß er zu Boden fiel, hierbei entfiel ihm ein geöffnetes Messer, das er schnell wieder an sich nahm, worauf er eiligst die Flucht ergriff. Cekulla wohnt erst seit 1½ Jahren in Hamburg und ist seit Dezember v. J. mit einer beträchtlich älteren Wittwe verheiratet. Es steht außer allem Zweifel, daß Cekulla identisch ist mit der Persönlichkeit, die vor einiger Zeit in St. Georg mehrere Mädchen angefallen und mit einem Messer verletzt hat. Die Polizei bringt Cekulla auch mit dem Morde der Frau Haase in der Lammstraße in Verbindung. Cekulla legte sich wiederholt falsche Namen bei, er will weder die beiden Schulkinder, noch die Mädchen in St. Georg angefallen haben. Es steht jedoch außer allem Zweifel, daß Cekulla der Täter ist.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Darmstadt" 28. Jan. v. Nagasaki abgeg. „Prinzeß Irene" 28. Jan. v. Penang abgeg. „Dresden" 28. Jan. v. Antwerpen abgeg. „Bayern" 28. Jan. v. Southampton abgeg. „Stuttgart" 28. Jan. in Shanghai angek. „Prinz Heinrich" 28. Jan. v. Southampton abgeg. „Trave" 28. Jan. vorm. 10 Uhr v. Genua abgeg. „Kaiserin Maria Theresia" 27. Jan. vorm. in Kingstown angek. „Barbarossa" 27. Jan. in Genua angekommen. „Schleswig" 28. Jan. St. Vincent passiert.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Galacia", v. Westindien kommend, 27. Jan. 9 mrgs. Lizard passiert. „Sithonia", auf Ausreise, 27. Jan. in Hongkong angek. „Silesia", auf Heimreise, 27. Jan. v. Penang abgeg. „Holsatia", v. La Plata, 27. Jan. mrgs. 11 Uhr a. d. Elbe angek. „Cherusika" und „Molike" 27. Jan. in Havanna angek. „Bedenia" 27. Jan. 7 mrgs. v. Portland n. New-Orleans abgeg. „Palatia", v. New-York n. Genua, 27. Jan. 3 nachm. in Neapel angek. „Salesia", v. Hamburg n. Westindien, 27. Jan. 1 nachm. in Antwerpen angek. „Hamburg", auf Ausreise, 27. Jan. v. Port Said abgeg. „Prinz Waldemar", v. Santos, 26. Jan. von Funchal abgeg. „Assyria", v. Philadelphia n. Hamburg, 27. Jan. mittags 12 Uhr 20 Min. Eastborne passiert.

Wetterbericht vom 29. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 28. Jan.	29. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	745,6	754,2	WNW	stark	bedeckt	7,2°
2	Blacksod	757,5	765,6	WSW	steif	halbbedeckt	7,8°
3	Shields	755,3	762,9	W	leicht	wolkig	4,4°
4	Scilly	766,9	771,9	WNW	schwach	wolkig	9,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Wissingen	764,4	771,2	WSW	schwach	halbbedeckt	4,4°
8	Helder	761,2	767,3	W	frisch	heiter	4,6°
9	Christiansund	737,0	740,4	WNW	Sturm	Schnee	2,6°
10	Skudesnaes	746,9	751,0	NW	stürmisch	bedeckt	3,8°
11	Skagen	751,6	748,8	WNW	stark	Dunst	3,4°
12	Kopenhagen	756,5	754,3	W	stark	halbbedeckt	2,9°
13	Karlstad	747,8	744,0	W	leicht	wolkig	1,6°
14	Stockholm	746,7	741,3	WSW	mäßig	bedeckt	2,8°
15	Wisby	751,1	743,9	S	mäßig	bedeckt	3,3°
16	Haparanda	732,0	732,2	Windstill		wolkig	−12,6°
17	Borkum	760,0	764,6	W	steif	wolkenlos	4,6°
18	Keitum	757,8	760,2	W	steif	halbbedeckt	2,8°
19	Hamburg	759,7	763,4	W	stark	halbbedeckt	4,4°
20	Swinemünde	759,8	758,7	W	frisch	wolkenlos	3,0°
21	Rügenwaldermünde	758,9	755,0	W	steif	bedeckt	2,8°
22	Neufahrwasser	758,5	752,7	WSW	stürmisch	bedeckt	3,3°
23	Memel	755,7	748,2	SW	stürmisch	bedeckt	2,8°
24	Münster, Westf.	—	768,7	SW	mäßig	bedeckt	6,2°
25	Hannover	762,3	766,2	W	schwach	bedeckt	5,0°
26	Berlin	762,7	762,8	W	frisch	wolkig	5,2°
27	Chemnitz	766,8	768,9	S	frisch	bedeckt	3,1°
28	Breslau	765,0	764,5	SW	mäßig	bedeckt	4,4°
29	Metz	769,6	776,1	WSW	mäßig	wolkig	3,2°
30	Frankfurt a. M.	767,5	771,5	SW	leicht	bedeckt	4,8°
31	Karlsruhe	769,3	774,6	SW	mäßig	bedeckt	4,2°
32	München	770,3	774,8	W	frisch	heiter	1,2°
33	Holyhead	761,6	769,9	WSW	mäßig	wolkig	7,2°
34	Vlodo	729,5	731,5	S	leicht	halbbedeckt	1,2°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 29. Januar, 9 Uhr 38 Min. Vorm. Das Maximum (über 777 mm) liegt über Frankreich, das Minimum (unter 730 mm) westlich über den Lofoten. In Deutschland an der Küste frische bis stürmische, im Binnenland mäßige westliche und südwestliche Winde, mild, meist trübe, vielfach Regen gefallen. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 29. Januar.

Wetterbericht vom 29. Januar, morgens 5 Uhr. Unter dem Einfluß einer tiefen Depression über Nordeuropa ist nun auch in einem großen Teile Deutschlands trübes, regnerisches Wetter bei ziemlich starken Winden eingetreten, obwohl sich der Barometerstand daselbst nur wenig verändert hat und ziemlich hoch ist. Die Rückseite der Störung bringt vorübergehend etwas kälteres Wetter bis zum Herannahen einer neuen Störung.

Voraussichtliches Wetter am 30. Januar: Etwas kälteres, windiges, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit Regen- und Schneeschauern.

Voraussichtliches Wetter am 31. Januar: Zunächst heiter, Nachtfrost, zunehmend bewölkt, wärmer, windig; zuletzt etwas Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Essen a. R., 29. Jan. Eine Bekanntmachung der Witwe Krupps an die Angehörigen der Fabrik besagt, daß nach einer letzten Verfügung des verstorbenen Friedrich Krupp das Werk desselben in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden sollte, jedoch Alleinerbin der Tochter Bertha verbleiben.

Paris, 29. Jan. Auf Wunsch des Sultans begab sich Tewfik Pascha zu einem der Söhne Mahmud Paschas, um nochmals zu bitten, die Leiche Mahmud Paschas herauszugeben.

New-York, 29. Jan. Der Kommandant des „Panther" hat an den Kapitän des amerikanischen Kauffahrteischiffes „Julio" ein Schreiben gerichtet, in welchem die Behauptung als unrichtig bezeichnet wird, daß die „Julio", als sie im Dezember v. Js. den Hafen von Maracaibo verließ, dem „Panther" signalisiert habe, wo sich das venezolanische Schiff „Miranda" befinde.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank am gestrigen Mittwoch wies Präsident Dr. Koch darauf hin, daß seit der großen Anspannung am Jahresschlusse sich eine stetige Besserung vollzog. Die Anlage sei auf 943 Millionen gefallen und nur wegen der diskontierten Schatzanweisungen noch um 45 Millionen Mark größer als im Vorjahre. Das Wechselportefeuille sei nur um 4 Millionen kleiner. Der Metallvorrat betrage 919 Millionen und sei um 97 Millionen kleiner als 1902, aber größer als in den Vorjahren. Gegenüber der am Schlusse des Jahres hervortretenden Verminderung des Goldvorrats um 85 481 000 ℳ gegen den 31. Dezember 1901 wurde bemerkt, daß der Durchschnittsbetrag um 61 392 000 ℳ größer gewesen sei. Die fremden Gelder seien mit 564 Millionen noch um 69 Millionen geringer als im Vorjahre und auch niedriger als 1901 und 1900. Die Privatgelder seien um 55 Millionen geringer als 1902. Die steuerfreie Notenreserve sei zwar auf 227 Millionen gestiegen, sei jedoch um etwa 100 Millionen kleiner, die nicht durch Barvorrat gedeckten Noten seien um etwa 110 Millionen größer als 1902. Die gesamte Lage der Bank würde eine sofortige Diskontermäßigung vielleicht gestatten, wenn nicht der Stand der fremden Wechselkurse noch eine gewisse Vorsicht gebiete. Dieselben hätten hinsichtlich einiger auswärtigen Plätze bereits den sogenannten Goldpunkt überschritten; tatsächlich sei in letzter Zeit Gold ins Ausland gegangen und sei, wenngleich in geringen Mengen, der Reichsbank entnommen worden. Der Kurs von Kurzsichten habe sich fortschreitend seit dem 17. Jan. von 20,45 auf 20,47 am 27. Januar gesteigert und nähere sich also sehr dem Punkte, wo die Ausfuhr nach London rentabel sei. Hiernach empfehle es sich, mit der Diskontherabsetzung für jetzt noch nicht vorzugehen. Bei der Diskussion erklärten sich einige Mitglieder des Zentralausschusses mit Rücksicht auf die Billigkeit des Geldes am offenen Markte für sofortige Ermäßigung der offiziellen Rate, während dieselbe von anderer Seite wegen der bedrohlichen Höhe der fremden Wechselkurse widerraten wurde. Die Abstimmung ergab eine große Mehrheit für letztere Ansicht, wonach es für jetzt bei dem Diskontsatz von vier Prozent noch sein Bewenden behält. Hierauf wurde eine Gattung Stadtschuldenverschreibungen zur Beleihung im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassen.

W. Leipzig, 28. Januar. An der heutigen Aufsichtsratssitzung der Kammgarnspinnerei Stoehr u. Co. zu Leipzig wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 11 % vorzuschlagen.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann und Korkwarenfabrikant Hugo Oswald Göhler in Glauchau. Fabrikbesitzer Alfred Röhrig in Mohlsdorf b. Greiz. Schankwirt, Material- und Kolonialwarenhändler Friedrich Duderstadt in Bad Harzburg. Schlächtermeister Adolf Wagener in Lauterberg a. H. Nachlaß des Kaufmanns Gustav Hermann Dölitzsch in Riesa. Tapezierer Bernhard Gärtner in Suhl. Nachlaß des Schlächtermeisters August Sukopp in Wolfenbüttel.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 29. Januar 1903.	Dividende für	%	Zf.	Kursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	100,00⊠
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98.75⊠
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	100.00⊠
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	100.00⊠
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.90⊠
Altenrer 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	99.50⊠
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	—	—	4	103.60⊠
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103.60⊠
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	99.75⊠
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	99.75⊠
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.50⊠
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	100.20⊠
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100.10
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—
Sächsische 3½% Kommunal-Anleihe	—	—	3½	99.50⊠
Halle-Hettstedter 3½% Gb. Obl. (Brett-Kebra)	—	—	3½	—
Halle-Hettstedter 4½% Gb. Obl.	—	—	4½	104.75⊠
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	94.00%⊠
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	—.—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	101.50⊠
Unkurs-Regul. 3½% Obligat. (Brett-Kebra)	—	—	3½	99.00⊠
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—
Erdmanns Bauerfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100.00⊠
Ilsenburg 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	102.50⊠
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co. K.-G. 4½ Zeitschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	88.00⊠
Köthdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100.00⊠
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	101.10⊠
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	100.50⊠
Sächsisch-Tb. Braunkohl.-Werke, 4% Schuldv.	—	—	4	100.60⊠
Sächsisch-Tb. Braunkohl.-Werke, II rückz. 102%	—	—	4	101.50⊠
Westeregeln-Wettenfelder Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	91.00⊠
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1893	—	—	4	101.00⊠
„ „ „ 4% Schuldv. v. 1902	—	—	4	101.00⊠
Zeitzer Barth. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	4	101.00%⊠
Halleische Bauwerken-Aktien	1901	7½	6	147.50%⊠
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1901	3	4	60.00⊠
Rummelsberger Papierfabrik-Aktien	1901/02	10	4	132.00⊠
Crölwitzer Papierfabrik-Aktien	1901/02	15	4	216.00⊠
Thüringer Malzfabrik-Aktien	1901/02	12	4	—.—
Dieskau-Rattmannsdorfer Brauns.-Sub.-Aktien	1901/02	2½	4	—.—
„ „ „ Vorz.-Aktien	1901/02	5	4	99.00⊠
Eisenburger Kattun-Manufactur-Aktien	1901/02	4	4	90.00⊠
Zeitzer Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1901/02	4	4	—
Halleische Maschinenfabrik-Aktien	1901	28	4	116.50%⊠
Halleische Straßenbahn-Aktien	1901	0	4	69.00⊠
Halleische Portland-Cementfab.-Akt.	1901	0	4	75.00⊠
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1901/02	4½	4	148.00⊠
Köthdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1901/02	4	4	—
Rußfabrikfabrik A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien	1901	20	4	175.00⊠
Rannsdorfer Maschinenfabrik-Aktien	1901/02	8	4	—
Naumburger Braunkohlen-Aktien	1901/02	14	4	202.00⊠
Riemberger Malzfabrik-Aktien	1901/02	6	4	—.—
Riedenburger Schloßmälzerei-Aktien	1901/02	—	4	—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	1901/02	12	4	206.00⊠
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1901	8	4	—.—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien	1901	8	4	—.—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1901/02	10	4	152.00⊠
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901	12	4	130.00⊠
Westeregeln-Wettenfelder Braunkohlen-Aktien	1901/02	14	4	222.00⊠
Zeitzer Maschinenfabrik (Schanze)	1901/02	7	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1901/02	9	4	134.50⊠
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1901/02	30	4	166.00⊠
Bruckner-Kleinleinen Bergbau-Berwin-Kux *)	—	—	o. S.	—
Hall. Lonsdell. Pfännerschaftsanteil *)	—	—	„	340.00⊠

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich für 100 Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 29. Januar 1903.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Saalkreis	Ochsen	600—1050	30—33
Saalkreis	Bullen	500—900	28—33
Saalkreis	Kühe	500—750	27—32
Saalkreis	Färsen	450—700	29—34
Saalkreis	Schweine	100—200	42—47

— **Berlin,** 28. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 404 Rinder, 2030 Kälber, 1250 Schafe, 11 791 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt frisch; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 54—57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 54—55; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—53. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—80; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 64—70; a. geringe Saugkälber 48—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75; b. ältere Masthammel 65—67; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56—61; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tarazabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 56—57; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 53—55; d. gering entwickelte 50—52; e. Sauen 52—53. — Verlauf und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0006

Tendenz: Nach Rindern war wenig Nachfrage, sodaß ungefähr 240 Stück unverkauft blieben. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird nicht ausverkauft. Bei den Schafen beschränkte sich der Umsatz auf etwa 500 Stück. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt.

— **Magdeburg**, 27. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 164 Rinder, 212 Kälber, 55 Schafe, 1056 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): **Ochsen**: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—33 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 30—31 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 27—29 ℳ. **Bullen**: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere 31—32 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—30 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 ℳ. **Kalben und Kühe**: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—30 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—25 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 20—23 ℳ. **Kälber**: a. feinste Mast- (Doppelmilchmast) und beste Saugkälber 45—50 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 35—44 ℳ, c. geringe Saugkälber 27—32 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) —,— ℳ. **Schafe**: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 ℳ, b. ältere Masthammel 28—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—27 ℳ. **Schweine**: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 ℳ, b. fleischige 56—57 ℳ, c. gering entwickelte 54—55 ℳ, d. Sauen und Eber 43—53 ℳ bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: schleppend. Ueberstand: 35 Rinder, 100 Schweine.

— **Hamburg**, 28. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 26. bis 28. Januar.

Es wurde gezahlt für 50 Kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 26. 1.	Dienstag 27. 1.	Mittwoch 28. 1.	
Beste schwere reine Schweine	56½—57	57	56—57	20 % T.
Schwere Mittelware	55—55½	54½—55½	54½—55	22 „
Gute leichte Mittelware	54½—55	54—55	54—55	22 „
Geringere Mittelware	53—54	53—54	53—53½	24 „
Sauen nach Qualität	50—51	49—51	49—51	schw. „
Der Handel war	zögernd	zögernd	träge	

Wochen-Marktberichte.

♯ **Paraffinmarkt.** (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) Wir haben heute eine kleine Preisbesserung zu vermelden, die hoffentlich noch weitere Fortschritte machen wird. Allerdings war es bei der Marktlage unseres Artikels in Amerika und Schottland vorauszusehen, daß sich eine Besserung einstellen mußte, denn unsere doppelt raffinierten Paraffine waren unter Berücksichtigung des Zolles ca. 6—8 ℳ billiger als die halbraffinierten Qualitäten der Konkurrenzländer. Auch jetzt sind die zwei Qualitäten noch nicht gleich bewertet, fremde Ware steht noch teurer ein als hiesige, sodaß man für letztere auf weitere Preisbesserung hoffen dürfte. Wie weit diese Hoffnung in Erfüllung gehen wird, steht natürlich dahin. Aber es ist unstreitig ein langsames Steigen des Wertes als eine ungesunde Preistreiberei, wie wir sie vor ca. 3 Jahren erlebten, die dann auch einen rapiden Preisfall zur Folge hatten.

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertraudtenstraße 22), den 28. Jan. Trotzdem das Konsumgesuch schwach ist, bleibt die Tendenz fest; zur Spekulation werden weitere Posten gekauft und können sich die Zufuhren zu unveränderten Preisen räumen.

Preisfestellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 102 bis 104 ℳ, do. IIa 98—102 ℳ, do. IIIa 96—99 ℳ, do. abfallende 93—94 ℳ. Tendenz: fest.

— **Zur Lage des Wollmarktes** wird aus Berlin berichtet: Die feste Stimmung im deutschen Wollhandel hat sich auch auf die vergangene Woche übertragen, die Preise sind fest behauptet, reiweise trat für gute Schurwollen eine kleine Werterhöhung ein. Andauernd bessere Bedarfsfrage seitens der heimischen Fabrikantenkundschaft hat von den hiesigen Beständen gute Abzüge zur Folge gehabt, dieselben erreichten in den verschiedenen Sorten von Schur- und Schmutzwollen ein Gesamtquantum von ca. 1000 Ztr. Käufer waren Tuch- und Stoffabrikanten aus den nächstgelegenen Distrikten, vornehmlich der Lausitz und Luckenwalde, auch nach sächsischen Fabrikstädten fanden einige Versendungen statt, ebenso beteiligten sich vereinzelt Kammgarnspinner an den Einkäufen. Für Schurwollen wurden je nach Beschaffenheit der Ware 75—176 ℳ, für feine beste Wollen darüber, für Schmutzwollen in den verschiedenen Gattungen von 38—70 ℳ pro Ztr. bezahlt. Die Bestände an den hiesigen Plätzen sind wenig umfangreich und was aus den Provinzen zc. eintrifft, findet bei geeigneter Qualität fast stets Nehmer, so daß Vorräte nur zu geringer Höhe gelangen. Dieselbe Erscheinung giebt sich am Breslauer und Posener Markte kund, die Läger sind schwach versorgt, die Preis- und Tendenzlage des Artikels bleibt deshalb fest. Auch in Königsberg i. Pr. ist die Nachfrage für gute Schmutzwollen anhaltend lebhaft und stellen sich die Preise auf 40—50 ℳ für 106 Pfund je nach Beschaffenheit der Wollen. Am Warschauer Wollplatz fanden feinere und feinste Tuchwollen gute Beachtung, während abfallende Sorten ruhig verkehrten, die Preise hielten sich auf letzter Höhe. Ueberseeische Wollen hatten am Berliner Wollplatz nur ruhigen Handel.

Zuckerberichte

Magdeburg, 29. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,90—9,15. | Tendenz: ruhig
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,05—7,20.

Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade I.** 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 15,80⅌, 16,00B.	Aug. 16,60⅌, 16,65B.
Febr. 15,90⅌, 16,00B.	Okt.-Dez. 17,65⅌, 17,75B.
Mai 16,20⅌, 16,25B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 29. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.**

Jan. 15,80.	Aug. 16,60.
März 16,00.	Okt. 17,75.
Mai 16,05.	Dez. 17,70.

Tendenz: ruhig.

Produktenbörse.

Berlin, den 29. Januar.

Weizen Mai 162,25 ℳ, Juli 164,25 ℳ, August —,— ℳ.
Roggen Mai 142,00 ℳ, Juli 143,00 ℳ, August —,— ℳ.
Hafer Mai 137,75 ℳ, Juli —,— ℳ.
Mais Januar 138,00 ℳ, Mai 114,50 ℳ.
Rüböl Januar 48,60 ℳ, Mai 48,70 ℳ.
Spiritus 100 1 70er loco —,— ℳ.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 29. Januar 1903.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	15,30	—	14,10—17,00	—	—
Calbe	—	—	13,00¹)	—	—
Halberstadt	14,10—14,60	13,70—14,00	13,30—17,20	13,70—14,60	17,70—19,70
Gardelegen	14,50—15,20	13,20—13,50	—	13,50—14,50	22,00—26,00
Stendal	14,50—14,90	12,80—13,20	13,00—14,00	13,50—14,60	—
Jerichow II	14,50	—	—	—	—
Bitterfeld	15,00	—	—	—	—
Delitzsch	13,70—15,20	13,00—14,20	14,00—15,00	13,75—14,75	—
Torgau	14,00—15,15	13,10—13,55	14,00—15,25	14,00—15,00	—
Saalkreis	13,80—14,60	13,60—14,00	13,00—15,50	14,50—15,60	17,00—19,00
Weißenfels	14,50	14,40	—	—	—
Eckartsberga	14,50	—	15,00—16,50	13,60—14,00	—
Sangerhausen	—	—	18,00	—	—
Mansf. Seekreis	15,00—15,30	—	15,75	—	—
Ballenstedt	14,00—15,50	14,00—15,00	14,00—16,25	14,00—15,00	19,00—21,25
Schleusingen	15,50	15,80	15,00	14,00	—

¹) Wintergerste.

Heu: Kreis Halberstadt 7,00—8,00, Gardelegen 4,60, Stendal 4,50—5,50, Delitzsch 6,00—7,00, Torgau 6,00—6,50 ℳ.
Stroh: Kreis Halberstadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Gardelegen 3,50 (lang), Stendal 4,00—4,50 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Delitzsch 4,50 (lang), 2,50 (kurz), Torgau 4,50—5,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Mansfelder Seekreis 2,80 (kurz), Schleusingen 5,40 ℳ (lang).
Kartoffeln: Kreis Halberstadt 5,50—6,00, Gardelegen 3,50, Stendal 4,00—4,40, Delitzsch 3,50—4,00, Torgau 4,00—4,50 ℳ.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** **An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 29. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. v. 1900	3½	103 00½ ⅌
do. do.	3½	103 00½ ⅌
do. do.	3	92,60½ ⅌
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unt. bis 1905)	3½	102 90½ ⅌
do. do.	3	102 90½ ⅌
Preuß. Cons. Anleihe....	3	92 60½ ⅌
Preuß. Staats-Rente.....	3½	103 25½ ⅌
do. Staats-Anl. 1896.	3	90 50½ ⅌
Sächsische Rente.....	3½	90,90½ ⅌
Landschaft. Central.....	4	—
do. do. .	3½	100 40½ ⅌
do. do. .	3	89,60½ ⅌
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—
do. do.	3½	100 40½ ⅌
do. do.	3	89,70½
Hessische Stadtanleihe....	3½	104 00½ ⅌
do. do. von 1900	4	99 90½
Hamburger Gov.-Bank (unt. bis 1909)	4	100,75½ ⅌
Hamburger Gov.-Bank (unt. bis 1905)	4	95 75½ ⅌
Hamb. Boden-Credit (unt. bis 1904)	3½	97,50½ ⅌
Hamb. Boden-Credit (unt. bis 1906)	3½	95,20½ ⅌
	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	—.—
do. innere do.	4½	82 80½ ⅌
Griech. fond. Gold-m. 1.Sp.		33,50½ ⅌
do. Monopol-Anleihe mit 1ſt. Sp.		45,90½ ⅌
do. Gold-Rnl. v. 1890 mit 2ps. Sp.		42,40½ ⅌
Italienische Rente.....	4	103,60½ ⅌

	Zinsfuß		
Mexik. Anleihe v. 1899.....	5	100,60½	
Oesterr. Gold-Rente.....	4	103,70½ ⅌	
do. Papier-Rente.....	4½	—	
do. Silber-Rente.....	4½	101,30½ ⅌	
Port. Staats-Anl. 86—89	3	52,40½ ⅌	
Russ. Anl. amort.....	5	99,50½ ⅌	
do. do. 1894.....	4	86,70½ ⅌	
Russ. kons. Anl. 1889.....	4	—	
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,60½	
do. do. 1890	3½	—.—	
do. Hyp.-Pfdbr. 1889	4	—.—	
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	101,20½	
do. Rente.....	4	79,30½	
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102 20½ ⅌	
do. do. 500er	4	102,20½ ⅌	
do. do. 100	4	103,30½	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Anatolische.....	5	—	97,60½ ⅌
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	194,25½ ⅌
Lübeck-Büchen.....	6¼	6	153 50½
Marienburg-Mlawka	3	1½	73,00½ ⅌
do. do. St.-Pr.	5	5	122,60½ ⅌
Ostpreußische Südbahn	3	—	80,50½ ⅌
do. do. St.-Pr.	5	4½	118,40½ ⅌
Buschtiehrader Bahn Lit.B.	11¼	—	—
Oesterreich. Südbahn	¾	—	15,60½
Warschau-Wiener	15¾	—	186,00½
Gotthardbahn	6⅝	—	182,40½
Ital. Meridionalbahn	6⅝	—	138,20½
do. Mittelmeerbahn	5	4	93,70½
Ungarisch. Pr. Lnr.	5⅝	3⅝	106,25½
Schweizer Nordostbahn	5	—	—.—
do. Unionbahn	5½	—	—
Canada Pacific	5	5	135,90½

Bank-Aktien.

	Dividende	1900	1901
Berliner Handels-Ges.....	8	7	161,10½
Berliner Bank	5	2	94,90½ ⅌
Preuß.-Handels-Gesellsch.	4	5	106,00½ ⅌
Breslauer Disk.-Bank	4	—	107,00½

	Dividende	1900	1901
Breslauer Wechsel-Bank ..	6	4¼	101,25½ ⅌
Comm.-u. Disk.-Bk.....	6½	5½	120,50½
Darmstädter Bank.....	9	4½	141,25½
Deutsche Landesbank.....	4	—	97,00½ ⅌
Deutsche Bank	11	11	216,50½ ⅌
do. Genossenschaftsbank	5	3	97,75½ ⅌
Dresdner-Commandit	8	8	193,50½
Dresdner Bank.....	8	4	150,00½
do. Bank-Verein.....	8	5½	104,30½ ⅌
Gothaer Grund-Creditbank	5	7	134,25½ ⅌
Leipziger Bank.....	9	—	1 10½ ⅌
do. Creditanstalt	9	8	171,90½ ⅌
Magdeb. Privatbank	4	—	90,50½ ⅌
Mitteldeutsche Creditbank.	6	5½	111,80½ ⅌
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	121,25½ ⅌
Oesterreich. Credit	10	8¾	223 10½
Preuß. Boden-Credit	7	7	143,00½ ⅌
do. Centr.-Bod.-Cr.-B....	9	9	176,00½
do. Hyp.-B. (Stettin)...	9	—	106,00½ ⅌
do. do. (Hübner) volle	9	7	127,50½ ⅌
Reichsbank	10.00	6.25	154,00½
Sächsische Bank	9	4	129,75½ ⅌
Schaffhausen. Bank-Verein..	7½	5	121,90½ ⅌
Schlesischer Land-Verein...	7	—	143,75½ ⅌

	Dividende	1900	1901
Gaskoffer-Sahmerke.....	9	9	132,80½ ⅌
Bielenberger Kattun.....	5	3	37,75½ ⅌
Fürther Masch.-Fbk.....	3	4	102,25½ ⅌
Gelsenkirchen Bergwerk..	13	12	176,50½
Vereeinigte Glashütte....	10	12	173,60½ ⅌
Gel. f. elektr. Unternehm.	8	7	83,50½ ⅌
Hannover-Gummikamm....	8½	11	115,90½
Hohe Berl. Pferdebl.	11	7½	193,75½
Halesche Maschinen.....	36	23	306,00½ ⅌
Hamburger Packetfahrt...	10	6	101,70½
Jarmener Bergbau.....	11	12	175,75½
Hartmann, Schl. M.-F. ..	9	6	124,30½ ⅌
Hibernia & Shamrock....	15	13	172,75½
Hildebrand Mühlen.....	9½	7½	150,00½ ⅌
Julbachinsky.....	12	4	101,50½ ⅌
Kieberleberer.....	10	10	140,75½ ⅌
Kölnt-Mindener Eisenbahn.	9½	—	118,30½
Lauraghütte	16	14	217,40½
Leipziger Baumwoll Kicker	10	10	209,50½ ⅌
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	69,00½ ⅌
Lutze Tiefbau konv.....	1	2	37,00½ ⅌
do. do. St.-Pr.	5	6	71,50½
Maschinenfabrik Eßlingen.	8½	6	95,60½
Rombacher Hüttenwerke ..	20	20	235,50½
Oberschl. Eisen.-Bedarf..	9	—	116,25½
Oberschl. Eisen-Industr..	10	2	97,00½ ⅌
Phönix, Berg.-Akt. Lit. A.	15	4	128,00½ ⅌
Riebeck Montanwerke....	14½	12	207,90½ ⅌
Rostiger Brunnkohlen....	13	12½	198,00½ ⅌
do. Zucker.....	12½	9	139,00½
Schles.-Lpzer. Brauerei ..	10	8	129,60½
do. do. St.-Pr.	10	8	135,00½ ⅌

	Dividende	1900	1901
Sangerhäuser Maschinen..	22½	15	191,25½ ⅌
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	5	101,00½ ⅌
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	361,75½ ⅌
do. do. St.-Pr.	22	16	361,75½ ⅌
Schubert	0	—	80,50½
Siemens Glasindustr.	18	—	239,50½
Stettiner Chem. Fabr.	12	10	147,50½ ⅌
Stolberger Zink-Akt.	8	—	126,00½ ⅌
Siebenbürger Maschinen ..	0	—	58,75½ ⅌
Thale Eisenhütten	7½	—	75,25½ ⅌
Thüringer Gießerei	3½	—	74,50½
Wegelin & Hübner	12	—	129,50½
Westeregeln Kalk	17	—	193,75½ ⅌
Wülfrerl Werke	5	4	74,50½ ⅌
Zeitzer Maschinen.....	20	14	182,30½ ⅌

Industrie-Papiere.

	Dividende	1900	1901
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	190,50½ ⅌
do. Papierfabr.	12	12	209,00½ ⅌
do. Brauerei Schultheiß	14	14	230,25½ ⅌
do. Anlon Gradwell....	5	5	109,75½ ⅌
B.B. f. Kollisionsbr.	15	15	241,75½ ⅌
Bilger Eisen.....	15	12	181,90½
Bindoller Kohlen.....	5	—	82,50½ ⅌
Berl. Elektricitäts-Werke.	10	7	185,50½ ⅌
Schwartzkopff	13	10	200,25½
Bertholz, Meßingfd.	10	10	151,75½ ⅌
Blumarkfabrik	24	12	220,25½ ⅌
Bochumer Gußstahl.....	15⅔	13⅓	181,75½
Buderus Eisenwerke	9	7	107,50½ ⅌
Busfaner Chem. Fabrik....	5	—	115,75½ ⅌
Crefelder Papier	10	18	215,00½ ⅌
Dijk-Amst.-Werk.....	0	0	37,25½ ⅌
Donnersmarckhütte conv.	16	—	204,25½ ⅌
Dortmunder B.-A. Lit. C.	—	—	71,90½
do. do. „ D.	—	—	104,20½ ⅌

	Dividende	1900	1901
Oestereichischer Credit			222,75
Berliner Handelsgesellschaft.....			150,10
Mitteldeutsche Bank			141,00
Deutsche Bank.....			216,75
Discouto-Commandit.....			198,50
Dresdner Bank.....			150,10
Nationalbank			120,90
3½ Deutsche Reichsanleihe			92,50
Consolidirte o. Stadtanl.			—,—
Spanier.....			90,40
Türken D.			30,80
Dortmunder-Ronneu.....			194,25
Marienburg-Mlawka			—

	Dividende	1900	1901
Ostpreußische Südbahn			182,40
Gotthardbahn			106,25
Warschau-Wiener			186,00
Bochumer			182,00
Dortmunder			71,75
Laurahütte			217,00
Gelsenkirchen			176,00
Harpener			174,90
Hibernia			172,25
Hamb. Packetfahrt			101,50
Nordd. Lloyd			95,60

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2 %.

Schweiz 100 Fr.	lg.	81,30½	
Ital. Plätze 100 L.	lg.	81 35½	
Lissabon 100 Rbl.		—,—	
Amsterdam 100 ⅌	lg.	168 80½ ⅌	
Belg. Plätze 100 Fr.	lg.	81,30½ ⅌	
Lond. 1 Pfund Sterl. 8 Tage	lg.	20 47,5½	
Lond. 1 Pfund Sterl. 3 Monate	lg.	20,32½ ⅌	
Paris 100 Fr.	lg.	81,45½	
Wien 100 Kr.	lg.	85,30½ ⅌	

Schluß-Course.

Tendenz: Schwächer.

Oesterreichischer Credit	222,75
Berliner Handelsgesellschaft.....	150,10
Mitteldeutsche Bank	141,00
Deutsche Bank.....	216,75
Discouto-Commandit.....	198,50
Dresdner Bank.....	150,10
Nationalbank	120,90
3½ Deutsche Reichsanleihe	92,50
Spanier.....	90,40
Türken D.	30,80
Dortmunder-Ronneu.....	194,25
Marienburg-Mlawka	—

Ostpreußische Südbahn	182,40
Gotthardbahn	106,25
Warschau-Wiener	186,00
Bochumer	182,00
Dortmunder	71,75
Laurahütte	217,00
Gelsenkirchen	176,00
Harpener	174,90
Hibernia	172,25
Hamb. Packetfahrt	101,50
Nordd. Lloyd	95,60

Preisnotierungen für Kuxe am 29. Januar.
(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1450	1500
Friedlicher Nachbar	3900	4000
General Blumenthal	15750	15900
König Ludwig	13600	13800
Conf. Rochefort	—,—	3800
Schl.-Dank & Charf.	—,—	1450
Siebenjähneten	2325	2400
Tremonia	1650	1675
Vorwärts	—,—	75
Erz-Kuxe:		
Friedrichssegen	—,—	1875
Glücksauf b. Rorigen	440	460
Bitterfeld	1350	1400
Wildberg	1740	1775

Kali-Werke:	Nachfrage	Angebot
Centbe	260	280
Bernburg-Schall	525	550
Beimrode	4025	4100
Burbach	4575	4650
Carlshall	5125	5200
Eine Ja. A.	650	680
Friedrichshall	935	975
Glücksauf-Sondershausen ..	9125	9200
Hansa-Silberberg	70	—
Hohenzollern	5850	5925
Hebrungen I und II je ..	925	975
Johannshall	2150	2225
Neuenberg A.-G.	700	750
Schlisser-Salzgitter A.-G.	675	750
Wilhelmshall	9100	9200

	Nachfrage	Angebot
Neusollstadt	12200	—,—
Neuenberg-Aktien	700	750
Sachsen-Weimar	250	—
Salzderhelden	—	2100
Salzgitter-(Schlitz-)Akt. ..	700	750
Wilhelmshall	9100	9200
Wintershall	1700	1750
B. Kohlen-Kuxe:		
Alte Haase	970	995
Bickefeld Tiefbau	625	675
Bonifacia	1420	1475
Carolinenfeld der Grafe ..	15560	16000
Dahlenzeifer Tiefbau	2375	2425
General Blumenthal	15700	15900
Konkl. Gladbeck	13700	13825
Leidingen	14700	14800
Mons-Feld	12600	12700
Conf. Neuhofeld	3675	3725
Siebenplanetten	2375	2410
Tremonia	1640	1675

Von Kalikuxen Nachfrage für Kaiserode und Neuenberg, Bentke-Aktien und Schlitz.
Aktien schwächer. — Kohlenkuxe unverändert.

Preisnotierungen für Kuxe am 29. Januar, mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12. Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1600	1825
Bernrode	4000	4075
Bentke-Aktien	250	265
Bernhardshall	525	575
Burbach	3550	3600
Carlshall	5050	5125
Eine-Akt. (Fürst Heinrich)	640	675
Einigkeit	4000	4075
Glücksauf-Sondershausen ..	9150	9225
Großherzog a. Sachsen ..	2150	—,—
Hansa	60	85
Hattorf	85	95
Heldungshausen	5875	5950
Hedrimgen I und II	950	975
Hercynia	18700	18900
Heberfeld	4625	4675
Hohenzollern	3925	3975
Johannashall	2200	2275
Justenberg	160	185
Julius I	5250	5325
Kaiserode	4125	4175

	Nachfrage	Angebot
Neusollstadt	12200	—,—
Neuenberg-Aktien	700	750
Sachsen-Weimar	250	—
Salzderhelden	—	2100
Salzgitter-(Schlitz-)Akt. ..	700	750
Wilhelmshall	9100	9200
Winterershall	1700	1750
B. Kohlen-Kuxe:		
Alte Haase	970	995
Bickefeld Tiefbau	625	675
Bonifacia	1420	1475
Carolinenfeld der Grafe ..	15560	16000
Dahlenzeifer Tiefbau	2375	2425
General Blumenthal	15700	15900
Konkl. Gladbeck	13700	13825
Leidingen	14700	14800
Mons-Feld	12600	12700
Conf. Neuhofeld	3675	3725
Siebenplanetten	2375	2410
Tremonia	1640	1675

Vorteilhafter Pferdekauf.

1 Paar Kutschpferde, von sechs die Auswahl (2 Rappen, 4 Jährig), 2000 Mk.,
1 Paar große Braune, 10- u. 5jährig, 2200 Mk.,
1 Paar kleine Braune, 5jährig, 1600 Mk.,
1 flotter Einspänner, 5 Jahre alt, 900 Mk., und mehrere junge Hengste sollen verkauft werden.
Die Pferde können auf den Bahnhöfen Roitzsch, Delitzsch u. Bitterfeld, auch hier vorgestellt werden.
Rittergut Neuhaus b. Paupitzsch (Kreis Delitzsch).

Karpfensatz ist ein größerer Posten in stärkeren und schwächeren Fischen abzugeben.

Ein Paar junge bayerische **Zugochsen** zu verkaufen in Rieda Nr. 3. (1469

Sonnabend, den 31. Januar habe wieder eine Auswahl

belg. Arbeitspferde,

wobei sich drei Hengste befinden. (1489
Sangerhausen. Fernspr. 46 **Wilhelm Stock.**

Bordeaux-Sommerweizen,
zur Saat präpariert, hat abzugeben
Domäne Gatersleben
(Provinz Sachsen).

Eine hochtragende schwere Kuh verkauft 1424
Meußen, Gut Nr. 3.

Prof. Maercker- u. Topas-Saatkartoffeln,
stärkereiche, kauft und bittet um Offerten unter Angabe des Stärkegehalts oder Einsendung von 11 Pfund Proben (1453
Klostergut Winningen, Bez. Magdeburg.

Kanarienhähne sind zu verkaufen
Zwingerstraße 30. II (Mitte).

Pferde-Verkauf.

Ein Paar gut eingefahrene **Wagenpferde**, Ungarn, hellbraun, Wallachen, 4 Jahre alt, 1,71 und 1,73 Meter hoch, kräftig gebaut, mit flotten Gängen, zugfest und vollkommen fehlerfrei, stehen bei Unterzeichnetem, weil überzählig, zum **Verkauf.** (1378
Fester Preis **2600 Mk.** und **10 Mk.** Halftergeld. Eisenbahnstation **Aumühle** (Halle-Kassel).
Fernsprech-Anschluß: **Heringen** (Helme) Nr. 5.
O. Schliecklmann,
Rittergutsbesitzer, **Auleben.**

Engl. Jagdhund,
Braunliger, im zweiten Felde, auf Jagd vorzüglich, in nur gute Hände billig zu **verkaufen.** Reflekt. erfahren näheres unter **Z. w. 088** durch die Exped. d. Ztg. (1456

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0007

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Gestellung der für die ständige Bespannung der Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr, des Kranken- und eventl. des Gefangenen-Transportwagens erforderlichen Pferde oder zehn Pferde soll auf zwei Jahre vom 1. April cr. ab im Wege des öffentlichen Wettbewerbes vergeben werden.

Angebote sind bis zum **14. Februar cr., mittags 12 Uhr** in der **Polizei-Registratur I.** Rathhausstraße 19, Zimmer 59 in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Feuerwehrpferde" abzugeben, daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsichtnahme und Unterschrift aus.

Halle a. S., den 28. Januar 1903.

Der Magistrat. Staude.

Holzverkäufe

in dem gräfl. Hohenthal'schen Forstrevier Dölkau.

Es sollen:

I. Montag, den 9. Februar cr.,
von vormittags 9 Uhr ab im Schlage „Burgholz" beim Dorfe Dölkau:

ca. 150 rm eichene, rüsterne 2c. Scheite,
„ 250 „ „ „ Stöcke
„ 870 „ eichener, rüsterner und pappelner Abraum,
„ 280 „ gemischtes Unterholzreisig und
„ 8 Haufen Kopfweiden und

II. Montag, den 16. Februar cr.,
von vormittags ½10 Uhr ab auf demselben Schlage:

ca. 57	eichene	Abschnitte	mit 144,83	fm
„ 51	„	„	„ 28,29	„
„ 59	rüsterne	„	„ 116,26	„
„ 71	„	„	„ 38,00	„
„ 40	eschene	„	„ 19,94	„
„ 17	buchene	„	„ 8,00	„
„ 1	ahorn	„	„ 0,42	„
„ 23	erlene	„	„ 18,18	„
„ 11	lindene	„	„ 9,52	„
„ 1	weidene	„	„ 2,63	„

öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. (1462

Sammelplatz im Schlage, nahe der Dölkau-Horburger Straße.

Für **Nutzholzkäufer** sei noch bemerkt, daß der Holzschlag von den Eisenbahnstationen **Schkeuditz** und **Merseburg** mittelst Wagens in 1 Stunde zu erreichen ist.

Dölkau bei Horburg, den 26. Januar 1903.

Das gräfl. Hohenthal'sche Rentamt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Landgestüt Kreuz.

Auf dem hiesigen **Landgestüt** sollen am **Sonnabend, den 31. Januar, mittags 12 Uhr** in öffentl. Auktion **verkauft** werden:

1. Dunkelschimmelhengst, 11jähr., 1,71/1,58 m groß, Belgier.
2. Hellbrauner Wallach, v. Milton a. d. Romea, Hannoveraner, 5jährig, 1,79/1,69 m groß; **gefahren.** (1690

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht.

Landgestüt Kreuz, den 19. Januar 1903.

Königliche Gestüdirektion.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 22 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma **Gebrüder Kalb** in **Artern i. Th.** folgendes eingetragen worden:

Der bisherige Gesellschafter Tischlermeister **Emil Kalb** in **Artern** ist alleiniger Inhaber der Firma.

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Artern, den 26. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ein im hiesigen Kreis-Krankenhaus aufgestellt gewesener, noch gut erhaltener **Gasmotor** mit einer Pferdekraft ist preiswert zu verkaufen. Angebote werden an den Unterzeichneten erbeten. Der Gasmotor steht im Kreis-Krankenhause hier für Kaufliebhaber zur Ansicht.

Bitterfeld, den 22. Jan. 1903.

Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
J. V.: Frhr. v. Bodenhausen, Kreis-Deputierter.

Die Bahnhofswirtschaft

mit Wohnung zu Zeitz soll vom **1. April 1903** ab anderweit verpachtet werden.

Bedingungsgemäß abgefaßte Angebote sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „**Ausschreibung auf Pachtung der Bahnhofswirtschaft zu Zeitz**" bis zum Eröffnungstermin (9. Februar 1903, vormittags 10 Uhr in unserem Verwaltungsgebäude) an unser Rechnungsbureau einzureichen.

Die freie Auswahl unter sämtlichen Bietern wird ausdrücklich vorbehalten.

Pachtbedingungen können gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. von unserer Kanzlei bezogen werden.

Erfurt, den 24. Januar 1903.

Königl. Eisenbahn-Direktion.

Guts-Verkauf.

Mein ca. 170 Morgen umfassendes Bauerngut in bester Lage Thüringens, 20 Minuten von der Eisenbahn-Station entfernt, alles in bestem Zustande, Felder mit ertragreichem, ebenem Boden, mit Pa. lebendem u. todtem Inventar, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter K. 600 postlagernd Zeitz richten. [1479

Vieh-Geschäft.

In Laucha a. U. ist ein sich zu einem Viehgeschäft ausgezeichnet eignendes Gebäude, Mitte Stadt und drei Minuten vom Bahnhof gelegen, **sofort zu verkaufen.** Dasselbe hat drei Höfe, Durchfahrt von der Hauptstraße nach der Hinterstraße, ein stattliches, sehr großes Wohnhaus, zwei Nebenhäuser für die Leute, drei gewölbte und andere Ställe und eine große Scheune zu Futter 2c., drei Brunnen. In der Umgebung von Laucha sind große Fettvieh- und Milchwirtschaften, sodaß für Händler die günstigsten Aussichten sind. Schlachthof ist vorhanden. Näheres von G. Hertrich, **Freyburg a. U.** zu erfahren.

Ziegelei-Verkauf.

Eine an frequentem Bahnhofe belegene Ziegelei ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 20 000 Mk. 4 Morgen starker Lehmbestand. Die Gebäude sind in bestem Zustande und das Grundstück eignet sich zu anderen industriellen Zwecken, da Bahngeleis-Verbindung angelegt werden kann. Reflektanten können näheres bei Herrn **Ernst Hundt,** Weißenfels a. S., Kohlengeschäft, erfahren. (1472

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pfg. Satzpreisliste gratis. Porto extra. **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Schwefel-Birkenteerseife

ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skropheln, Flechten, Mitesser, Pustelchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei (612

Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Rittergutsverkauf.

20 Minuten von Stadt u. Bahn, ca. 730 Morgen allerbester Rüben- und Weizenboden, Grundsteuer-Reinertrag 7800 Mark, Gebäude gut, gutes lebendes und totes Inventar, sehr billige Hypothek (Sparkasse), Anzahlung 30—90 000 Mark, Rest unkündbar, großer Garten und Park, bin Witwe, daher verkäuflich. Offerten unter **F. P. 135** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**]1482

Ein größerer Posten

Zuckerrüben-Samen, 1902er Ernte,

von hervorragender Beschaffenheit und Keimfähigkeit, welche: für die in Konkurs geratenen **Licht'schen Rübensamen-Kulturen** (G. m. b. H.) angebaut war, ist **zu verkaufen.** Ebenso 4 Morgen gut erhaltene **Stecklinge** aus derselben Zucht Rübensamenzüchtern wird, auch wenn das Geschäft nicht perfekt wird, strengste Verschwiegenheit zugesichert. [1483

Eismannsdorf b. Niemberg (Prov. Sachsen). R. Rehfeld.

Suche

Domänen-Cession oder Rittergutskauf.

Guter Boden. Mitteldeutschland. Verfügbar 50—70 000 Mk. Offerten unter **U. f. 7814** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Schiebekisten. Gr. Märkerstr. 23.

Gute Regenschirme eig. Fabrik. in jed. Preisl. nur d. Gute, Haltb. Erg. empf. **FritzBehrens** Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 85, Ecke Neumhäuser. **Reparaturen** jed. Art **gewissenhaft, schnell u. billig.**

Rabatt-Spar-Verein.

Germania-Backpulver

beliebt der Welt, millionenfach bewährt, à 10 ₰, 6 Packete 50 ₰ überall erhältlich und im Verkaufslokal der bekannten Fabrik

Th. Franz, Hof-Lieferant, Gr. Märkerstr.

Für einen **Volontär** in gut bürgerlicher Familie (1463

Pension

gesucht. Off. unter **Z. v. 087** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ostern d. Js. findet ein Knabe, welcher eine höhere Schule in Weimar besuchen soll, in meinem Hause freundliche Aufnahme, gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Frau Dr. Wernicke,
Weimar, Kaiserin Augustastr. 40, p.

Personen, die verlangt werden.

Die Inspektor-Stelle

auf Rittergut **Neuhaus,** Kreis **Teltisch,** in zum 1. April zu besetzen. Antritt kann etwas früher erfolgen. Auch verheiratete Bewerber wollen sich schriftlich unter Einreichung beglaubigter Zeugnißabschriften, sowie selbstgeschriebenem Lebenslaufnebst Gehaltsforderungen melden.

Bevorzugt werden ältere Beamte, welche Lebensstellung suchen und in Wirtschaften mit Gründung, Brennerei, Pferde-, Schaf- und Fischzucht angestellt waren und mit den Unterlagen der Hofordichen Buchführung vertraut sind. Kaution wird beansprucht. Nur schriftliche Meldungen sind an

Sekretär Kirchhoff,
Altschloß b. Bitterfeld zuzusenden.

Feuer- u. Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

General-Agentur großer deutscher Gesellschaft **sucht** per sofort resp. 1. April

Inspektions-Beamten

für große Provinzialstadt, routinirt in Acquisition, Organisation und Regulierung von Schäden, gegen Gewährung von Gehalt, Platzdiäten und Provision. Meldungen unter Nachweis bisheriger Tätigkeit, erzielter Erfolge und Photographie sub **W. 369** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.**

Generalagenten-Gesuch.

Für **Halle a. S. und Bezirk** wird für eine alte deutsche **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein selbstständiger kautionsfähiger

Generalagent

(Fachmann) unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offert. unter **E. U. 103** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg** erbeten.

„Glückauf",

Krankenkasse für ganz Deutschland und unter Staatsoberaufsicht, sucht an allen Orten **tüchtige solide Vertreter.** [1465

Die Bezirks-Direktion.
Magdeburg, Breiteweg 272, I. r.

!! Nebenverdienst !!

auch **selbstst. Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen und Herren jeden Standes. Auskunft **L. Eichhorst,** Delmenhorst.

Suche 2 Feldverw. b. Halberst. u. Hannover, **1 allein. Verw.** bei Zeitz, **2 Volontärverw.** bei Naumburg u. Lippe, **2 Hofmeister** für gr. Wirtschaft in Anhalt und **3 Aufseher. Binneweiss (Jub. Friedrich Gareis),** Stellenvermittler, **Sternstr. 11, I.**

In hiesigem **Bankgeschäft** kann zum 1. April **junger Mann** mit Einjährigem-Zeugnis als

Lehrling

eintreten. Selbstgeschr. Off. sub **Z. b. 068** an die Exped. d. Ztg.

Tüchtige erste

Verkäuferin

die mit der **Schuhwarenbranche** vertraut und im **dekorieren der Schaufenster** bewandert ist, per sofort oder Anfang März **gesucht.** Offerten unter **Z. s. 084** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche per 1. April d. Js. für meine 10 jähr. Tochter eine **evang.**

Lehrerin.

Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsforderung erbittet **Frau Domänenpächter L. Böttger,** Dom. **Gerterode** b. Bernterode.

Gesucht wird zum 1. April aufs Land eine gut empfohlene **Kindergärtnerin oder Kinderpflegerin** für zwei Kinder von 3 Monaten und vier Jahren. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten unter **Z. r. 083** an die Exped. d. Ztg.

Eine in Milchwirtschaft, Aufzucht von Federvieh und im Kochen etwas bewanderte (1436

Mamsell

für **1. April** gesucht auf **Rittergut Wittgendorf,** Kreis Zeitz, Station d. Gera-Weißer Nebenbahn.

Wegen Verheiratung der jetzigen **Wirtschafterin** wird auf dem **Rittergut Großzig** b. Könnern a. Saale zum 1. April eine in der **Milchwirtschaft, Küche** sowie **Federviehzucht** gründl. erfahrene

Wirtschafterin

bei hohem Gehalt **gesucht.** Einsendung der Zeugnisse erforderlich.

Suche zum 1. Februar eine nicht zu junge

Mamsell

oder Stütze, welche perfekt kochen kann und mit der Federviehzucht vertraut ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

C. Schmidt, Großwirsleben bei Plötzkau (Anhalt).

Eine zuverlässige

Kinderwärterin

wird **zum 1. März oder früher gesucht.** (1486

Off. unter **Z. a. 089** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gef. u. empf.: Stadt- u. Landwirtschafterinn., Scholarinn., Kochmamsells, Stützen, Kinderfräulein, Junglern, Studenmädchen, Köchin., Mädchen f. Küche u. Haus, Haus- u. Kindermädch., Frau Marie Wantzlöben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstr. 80.

Suche zum 15. April ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung.

Frau Th. Anderssen,
Dampfmühle Woltersdorf,
Bez. Magdeburg.

Zur Erlernung der Küche zum 1. April eine Stelle frei.

Hotel Stadt Berlin,
Halle a. S.

Personen, die sich anbieten.

Für Landwirte.

Kautionsfähig., mit Ia. langjähr. Zeugn. versehd. verh. Oberschweizer, auch eing. Schweizer zu kl. Viehbest., fleiß. Viehpfleger, sind unt. gewissenh. u. coul. Bedienung jederz. b. mich zu haben. Zeugnißabschr. a. Wunsch. **Thomas Camenzind,** Stellenvermittler und Oberschweizer des Herzogl Rittberg. **Löbertitz** b. Zörbig, Grötzerstr. Nr. 52 (Kr. Bitterfeld).

Ein junger

Landwirt,

welcher Ackerbauschule absolviert hat und 5 Jahre in der Praxis tätig ist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. 1903 Stellung direkt unterm Prinzinal oder als

zweiter Beamter.

Gefl. Offerten erbeten an

A. Schütze,
Schloß Cössenblatt, Kr. Beesskow.

Junger Landwirt, 21 J. alt, welcher in größerer Rübenwirtschaft tätig war, **sucht** zum 1. April Stellung als

Verwalter.

Off. unt. Z. u. 086 an die Exp. d. Ztg.

Russische Arbeiter

besorge prompt und billig.

Gustav Brauer,
Stellenvermittler, **Stralkowo.**

Selbständige

Landwirtschafterin

mit besten Empfehlungen **sucht** zum 1. März cr., event. auch früher oder später **Stellung.** Vollständig selbständige Stellung wird hohem Gehalt bevorzugt. Gefl. Offerten unter **Z. t. 085** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine selbst. **Mamsell** in 40er J., i. Besitz d. best. Zeugn., s. Stellg. a. ein. **Gute** bei alleinst. Herrn od. ält. Leuten. Frau **W. Hoffmann,** Stellenvermittlerin, Nordhausen, Vogel 20.

Junge Französin

sucht 1. April Stellung zu Kindern in feinerem Hause. Offerten unter **B. i. 7775** an **Rudolf Mosse, Halle.** (1359

Vermietungen.

Große Parterre-Räume

Brüderstr. 5, zu **Comptoir-, Bureau- oder Geschäftszwecken** sehr geeignet, billig sofort od. spät. zu vermieten. Näheres bei **Gebrüder Bethmann,** Gr. Steinstraße 79. (334

Brüderstraße 5

2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, 700 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **Gebr. Bethmann, Gr. Steinstraße 79.**

Wohnungen z. Preise von Mk. 300 und 270 zum 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen **Wörmlitzerstraße 12.**

Schwetschkestr. 29
I. Et., 4 Z., K. u. reichl. Zub. 1. 4. z. v.

Ein sauberes, helles

frdl. möbl. Zimmer

in ruhigem Hause zum 1. Februar zu **vermieten**
Anhalterstr. 12, III. r.

Geldverkehr.

Auf **Landgüter** innerhalb Provinz Sachsen und Anhalt sollen sogleich oder später

550 000 Mark

unkündbare Kassengelder zur II. Stelle à 4 % bis ⅔ des Wertes ausgeleihen werden. Anträge zu richten an

Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Suche auf großes Hausgrundstück in Halle a. S. **zweite Hypothek v.**

15- bis 20 000 Mark

von **Selbstdarleiher.** Agenten ausgeschlossen. Off. sub **Z. c. 455** an die Exped. d. Ztg.

Ca. 50 000 Mk.

auf Ia. sichere Acker-Hypothek sofort **gesucht.** Angebote unter **B. s. 7825** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [1449

750 000 Mk.

sollen auf Ackersicherheit, **auch zur II. Stelle,** ausgeliehen werden. Zinsfuß von 3½ % an.

Baldige Anträge erbittet [6262

B. J. Baer,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

350 000 Mark

will ich auf **Ackergrundstücke** der Provinz Sachsen mit langjähriger Unkündbarkeit à 3¾ % auch zur zweiten Stelle **ausleihen.**

C. Goldschmidt,
Bankgeschäft,
Halle a. S. — gegenüber dem Kaiserdenkmal — **Poststraße 11.**

500 000 Mk.

unkündbare Stiftsgelder sollen à 3½ % Zins

zur Zahlung im Laufe des Jahres 1903 auf **Acker-Hypotheken** auch zur **II. Stelle** zu angemessenem Zinsfuße ausgeliehen werden. Off. nur von Selbstsuchenden u. **S. B. 93 postlagernd Merseburg.**

100 000 Mark

sind zur ersten Stelle auf **Ackergrundstücke** zum 1. April d. Js. zu 4 % im ganzen oder in zwei Teilen zu **verleihen.** Hypothek voraussichtlich auf lange Jahre unkündbar. Berücksichtigt werden in erster Linie Objekte der Kreise Bernburg, Köthen, Calbe a. Saale. Anfragen unter **Z. m. 078** an die Exped. d. Ztg. (1334

Darlehne giebt Selbstgeber reell Leuten. **Kleusch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33 n. Rückp.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
Halle a. S., d. 29. Jan. 1903.
Oskar Kobelt u. Frau.

Nachruf.
Plötzlich und unerwartet raffte der Tod aus unserer Mitte den **Gemeinde-Vorsteher, Herrn**

Carl Meincke.

Wir verlieren in ihm einen Mann von bravem Charakter, welcher für das Wohl der Gemeinde voll und ganz eintrat. Möge ihm die Erde leicht sein!

Schwoitsch, d. 29. Jan. 1903.

Die Gemeinde-Vertretung.

Verlobt: Frl. Martha Krüpper mit Hrn. Lehrer Otto Schinkel (Zschopplin-Dtsch. Grude). Frl. Martha Albert mit Hrn. Realgymnasiallehrer Karl Steyer (Grimma-Chemnitz). Frl. Emmi Richter mit Hrn. Albert Siegmund (Borne). Frl. Gertrud Emmerich mit Hrn. Regierungs-Baumeister Paul Mebes (Berlin-Grunnewald-Charlottenburg.

Verehelicht: Hr. Kommerzienrat Ernst Friedemann mit Alice verw. gew. Schaarschmidt geb. Schwob (Limbach).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Heber (Roßwein). Hrn. Hauptmann Pampe (Kodlen). Hrn. Karl Middendorff (Magdeburg). Hrn. Legationsrat Mühn (Charlottenburg). — Eine Tochter: Hrn. Bank-Rendant Zimmermann (Cöling).

Gestorben: Hr. Fritz Helm (Magdeburg-N.). Hr. Privatier Friedrich Nordt (M.-Buckau). Hr. Dr. med. Reinhold Stein (Berlin). Hr. Oberst z. D. Hans Heinze (Dresden). Hr. Stabsarzt a. D. Dr. Josef Halenke (Regensburg). Hr. Sanitätsrat Dr. Adolf Michaelis (Berlin). Hr. Prof. Karl Schmidt (Borna). Hr. Gustav Frhr. von Wangenheim (Gotha). Hr. Oberst a. D. Karl von Wegerer (Dessau). Hr. Gutsbes. Gustav Schumann (Oderneffa). Hr. Rud. Schunke (Erfurt). Hr. Rentier Christian Retzische (Hindorf). Hr. Prin. Christian Lintlicke (Dessau). Hr. Ludwig Eckardt (Nordhausen). Verw. Fr. Geh. Regierungsrat Emilie Kleffel (Magdeburg). Fr. Frieda Wilcken (Kiel). Fr. Justine Sauer (Wernigesleben). Fr. Johanne Wagner (Dessau). Fr. Sophie Ulrich (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301301-11/fragment/page=0008